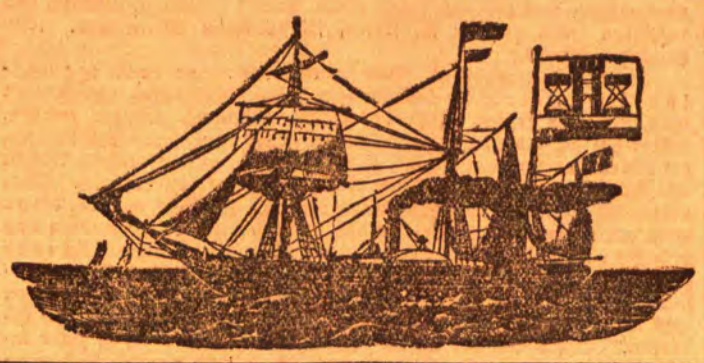
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 Mk., mit Botenlohn 105 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 4,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 Mk. berechnet, Reklamen für Hiesige 14,00 Mk., Auswärtige 17,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 2.00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 183 — Memel, Dienstag, den 8. August 1922 — 74. Jahrgang

Drei Jahre Deutsch-Litauischer Heimatbund

Stiftungsfeier und Bundestagung in Ruß

Anläßlich des dreijährigen Stiftungstages des tsch-Litauischen Heimatbundes, der am 31. Juli 1919 indet wurde, hatte der Heimatbund am vergangenen Sonntag zu Gedenkfeier nach Ruß eingeladen. Aus allen Gegenden des ellandes war dieser Einladung trotz der Unsicherheit der Wir- g Folge geleistet worden und die Feier wurde zu einer macht- Kundgebung für Heimatliebe und Heimattreue. Dies war der tliche ernste Inhalt der Feier. Aber auch der Frohsinn war und nicht aus dem Rahmen des Festes verbannt sein. Ernst und sinn bildeten so eine Einheit, die das Fest zu einem echten, rechten - und Heimatsfest im wahren Sinne des Wortes gestaltete. solche Menschenmenge, wie sie am vergangenen Sonntag die en des gastgebenden Ortes bevölkerte, hat Ruß noch nie ge- . Am Höhepunkt des Tages war es ein fortgesetztes Hin- und ogen von frohgestimmten Menschen, die es sich in dem festlich ückten Ruß wohl sein ließen. Ihr Bestes hatte die Ortsgruppe des Deutsch-Litauischen Heimatbundes getan, um einen reichen nen für das Fest zu schaffen. Es war fast kein Haus da, das nicht ollengrün und Flaggenschmuck prangte, Girlanden zogen sich quer die Straßen, und bedeutungsvoll und froh flatterten die memel- schen Fahnen im Winde. Kleine Mädchen und Knaben boten auf Straßen und in den Gastwirtschaften eine kunstvoll ausgeführte, Maler Gustav Boese entworfene Festpostkarte des Deutsch- ischen Heimatbundes dar. Eine Eiche, an deren Fuß sich das eler Wappen befindet, strebt zum Himmel empor. Sie, die das elland symbolisiert, teilt das Bild in zwei Teile. Auf der steht man Memel, die Handelsstadt, mit Schiffen und Schorn- n, auf der anderen ein litauisches Bauernhaus hinter wogendem eide. Ein deutscher Handwerker im Schurzfell und mit Hammer em litauischer Landmann mit der Sense auf dem Rücken reichen in treuer Freundschaft unter dem Eichenbaum die . Treffender konnte mit keinen Worten vom Sinn Festes und dem Ziel des Heimatbundes gesprochen en. Mit einem Festgottesdienst unter freiem Himmel m die Feier und setzte sich dann nach einer Mittagspause in einem mzug durch Ruß, einer Begrüßungsfeier im Garten des Hotels sportlichen Wettkämpfen der Jugend des Memellandes und ert- und Liedervorträgen fort. Um 4 Uhr nachmittags begann außerordentliche Bundestagung.

Dabei wurde mitgeteilt, daß der Deutsch-Litauische matbund nun 68 535 eingeschriebene Mitglieder , die sich über 56 Ortsgruppen verteilen. Der Deutsch- ische Heimatbund ist somit bei weitem die größte Ver- igung im Memelland.

Die Jubiläums-Bundestagung

Im Saale des Hotels Loll in Ruß hatten sich um 4 Uhr nach- gs der Bundeshauptvorstand und die Delegierten der Ortsgruppen Jubiläums-Bundestagung versammelt. Es waren dabei aus Ortsgruppen 93 Delegierte erschienen. 4 Ortsgruppen n sich schriftlich entschuldigt, 2 Ortsgruppen hatten telegraphische twünsche übermittelt.

ie Eröffnungsansprache des 1. Bundesvorsitzenden

Der 1. Vorsitzende des Deutsch-Litauischen Heimatbundes, Ober- ldirektor Orlowski, machte zunächst darauf aufmerksam, daß ur Memelländern gestattet sei, an dieser Versammlung unehmen und zwar nur solchen, die einen Ausweis für die Tagung n und besonders dazu geladen sind. Sodann führte der Redner

Werte Gäste! Liebe Bundesfreunde!

Aus dem lauten, fröhlichen Treiben des Volksfestes haben wir hier in diesen Saal zurückgezogen, um unter uns im engen, ver- ten Kreise eine besondere stille Weihestunde zu verleben. Das e, so schön gelungene Fest gilt der Erinnerung an den Tag, da drei Jahren der Deutsch-Litauische Heimatbund zum ersten Male r seinem jetzigen Namen an die Oeffentlichkeit trat, und diese eine nde, das Kernstück der ganzen Feier, sie soll die Männer und nen zu ernstem Rückblick und zuversichtlichem Aus- k vereinen, die während des ganzen dreijährigen Wirkens orderster Reihe gestanden und die Hauptarbeit geleistet haben.

Im Namen des Hauptvorstandes heiße ich Sie alle herzlich will- men. Haben Sie innigen Dank, daß Sie die immerhin nicht un- merliche Reise nicht gescheut haben und aus allen, auch den ent- ntlegsten Gauen unseres lieben Memellandes, so zahlreich ter Einladung gefolgt sind. Einen ganz besonderen Willkommens- s entbiete ich unseren werten Gästen, die sich von dem Geiste ter Arbeit, der treuen Kameradschaft und des brüderlichen Zu- menhaltens unter den Führern und Mitgliedern unseres Bundes, en sie das Deutsche oder das Litauische ihre Muttersprache nennen, h eigenen Augenschein haben überzeugen wollen. Sie werden, des ich sicher, die Gewißheit mitnehmen, daß hier in unserem Bunde damit fast unter der gesamten Bevölkerung unseres Gebiets, in Tat alle Unterschiede der Partei, des Standes, der Religion und völkischen Ursprungs geschwunden sind, daß hier wirklich d wahrhaft nur ein einiges, in sich fest ge- lossenes Volk lebt, das Volk der Memelländer, und werden, auch davon bin ich überzeugt, überall, wohin Sie kommen, helfen, etwa noch bestehende Vorurteile zu beseitigen und auch die säumenden letzten Heimatgenossen für unsere Reihen zu gewinnen.

Wie es das hastende Leben namentlich in unserer schweren Zeit nun einmal mit sich bringt, hat manch lieber Freund, den wir heute hier gern gesehen hätten, fernbleiben müssen. Aber mit ihrem Denken weilen sie heute doch bei uns, und manch schönes Wort ist uns zu unserer Tagung zugegangen.

Der Redner verlas unter großem Beifall eine Reihe von Glückwunschschreiben und führte dann weiter aus:

Wir denken in Treuen aller unserer abwesenden Freunde und sagen ihnen unsern wärmsten Dank. —

Und nun, liebe Heimatgenossen, wollen wir an die Arbeit gehen, die auch unter dem Frohsinn des Erinnerungsfestes nicht ruhen darf. Unser Hauptgeschäftsführer, Herr Kuhn, wird uns einen Ueberblick über die verflossenen drei Jahre geben. Uns des Erreichten in dankbarer Genugtuung zu freuen, das ist unser gutes Recht. Aber einen Stillstand gibt es nicht. Aus dem Rückblick wollen wir lernen, aus der Befriedigung wollen wir frische Kraft schöpfen für die Zukunft, und wir werden nicht ruhen und nicht rasten, bis unsere teure Heimat frei und glücklich ist.

„Frei auf unserm Grunde walten
Laßt uns nach dem Brauch der Alten,
Seines Segens selbst uns freuen,
Oder unser Grab ihn sein!"

Das geloben wir, und dies Gelöbnis fassen wir zusammen in den dreimaligen Ruf: Unser liebes Memelland, unsere teure Heimat hoch!

Begeistert erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen und stimmten in das Hoch ein.

3 Jahre Bundesarbeit

Der Hauptgeschäftsführer G. Kuhn erstattete sodann einen sehr ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Welch eine Unsumme von Zeitaufwand, rastloser Arbeit und Mühe bergen diese drei verflossenen Jahre für jeden von Ihnen, die Sie als Vorkämpfer oder besser Außenposten an dem Auf- und Ausbau unserer Heimatorganisation als deren Vertrauensleute in vorderster Linie mitgeschafft haben. Vor allem Ihrem unbeugsamen Willen und Ihrer unermüdlichen Tatkraft verdankt der Bund seine jetzige stolze Größe. Daß der Heimatbund heute die Kulturorganisation des Memelgebiets geworden ist und alle Teile unserer heimischen Bevölkerung bis in die entlegendsten Ortschaften umfaßt, zeigt, daß der von seinen Führern gewählte und befolgte Weg der richtige gewesen ist. Nur die Gemeinschaft, die aus dem Volksinnern heraus geboren und im Volkswillen geleitet wird, wird und muß Erfolg haben. Das haben die Männer des Deutsch-Litauischen Heimatbundes klar erkannt und ihn in unbeirrbarer Treue zur Volksseele zu der Kraftentfaltung geführt, auf die wir heute alle stolz sein können und müssen. Der Redner schilderte dann, wie bereits im Winter 1919, als nach den langen Jahren des größten aller Kriege unserer kleinen, in schweren Daseinsnöten ringenden Heimat von den russischen Bolschewistenbanden die größte Gefahr drohte, da auf Veranlassung des jetzigen ersten Bundesvorsitzenden die Führer der politischen Parteien in Memel zu einer Arbeitsgemeinschaft sich zusammenschlossen, die sich den Kampf gegen den Bolschewismus durch Aufklärung der Bevölkerung in Wort und Schrift zum Ziele setzte. Kaum war die Gefahr des Bolschewisteneinfalles abgewandt, da traf das Memelland die Nachricht von der geforderten Abtrennung von Deutschland. Was nun? Aus der losen Vereinigung der vorgenannten Arbeitsgemeinschaft entstand hierauf zwecks Zusammenschluß aller Kreise ohne Unterschied der Religion, des Standes, der Partei und der Nationalität ein festgefügter Volksbund, der alle männlichen und weiblichen Bewohner des Gebiets nördlich der Memel, Deutsche und Litauer, vom vollendeten 18. Lebensjahre ab zum Eintritt aufforderte und sich, um auch den Volksgenossen litauischer Muttersprache gerecht zu werden,

Deutsch-Litauischer Heimatbund

nannte. Mit der Parole: „Heimatgenossen, schließt Euch zusammen, Einigkeit macht stark", trat der Vorstand unseres Heimatbundes am 31. Juli 1919 auf den Plan. Wohl gab es Heimatgenossen unter uns, die in den Tag hineinlebten und sich wegen der kommenden Dinge keine Kopfschmerzen machten. Aber dessen sind wir heute gewiß: Der Ruf unserer Führer fand überall den lebhaftesten Widerhall: Der Kern unseres memelländischen Volkes wußte eben, worum es ging, und die heiße Liebe zur Heimat und Familie, die die Herzen unserer Heimatgenossen für den geforderten Zusammenschluß entflammen ließ, schuf genug Gemeinsinn für das Wohl und Wehe des Volksganzen, und außerhalb rein selbstsüchtiger Interessen wurden die Anfänge der Organisation des Heimatbundes geschaffen.

In allen Gegenden rafften sich die treuen Mitarbeiter. War doch unser erstes Ziel: Der einheitliche geschlossene Volkswille allein darf für die Zukunft unseres Gebiets maßgebend sein. Daß sich dieser gegen die Abtrennung vom deutschen Vaterlande richten würde, die ohne Befragen der Bevölkerung vorgenommen werden sollte, stand außer Zweifel. Erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages von Versailles hieß es auch für uns, mit der gegebenen Tatsache der Abtrennung des Memelgebiets von seinem alten Vaterlande zu rechnen und an den Auf- und Ausbau unseres eigenen kleinen Vaterlandes zu denken. Dem Ruf: „Was soll aus uns werden?" wurde

die Forderung nach einem freien und selbständigen Memelland

entgegengehalten. Diese Losung schaffte wieder frischen Mut. Sie wurde der beste Ansporn gegen jede Verzagtheit, die angesichts der von nationallitauischer Seite immer dreister erhobenen Forderung nach einer Einverleibung des Memelgebiets in Litauen noch mehr zunehmen drohte. Schon im Januar 1920, also bevor die französische Besatzung hier einrückte, zählte unser Heimatbund bereits, dank der treuen Mitarbeit der Vertrauensleute, 42 Ortsgruppen mit je 1000—1200 eingetragenen Mitgliedern. In unzähligen Versammlungen wurde die Bevölkerung mit den Bestrebungen des Bundes bekannt gemacht. Unsere Vertrauensleute wetteiferten geradezu in der Begründung neuer Ortsgruppen, wobei ihnen jegliche Hilfe von Memel aus zuteil wurde. War es da ein Wunder, daß sich so rasch und so viele Brüder und Schwestern um unser Banner scharrten, einig in dem Bewußtsein, dadurch der Erhaltung und dem Ausbau unserer ererbten deutsch-memelländischen Kultur und Eigenart am besten zu dienen und das Versöhnungswerk zwischen unsern deutschen und litauischen Volksgenossen zu pflegen und zu fördern. Dauernd wuchs die Zahl unserer Mitglieder und überall entstanden neue Ortsgruppen, so daß wir heute am Schlusse des 3. Bundesjahres

mit 68 535 eingeschriebenen Mitgliedern, die sich über 56 Ortsgruppen verteilen,

eine Organisation geschaffen haben, in der fast die gesamte Bevölkerung des Memellandes dank der treuen Helferarbeit gerade unserer ländlichen Vertrauensleute vereint ist, von dem Gedanken beseelt, treu zu einander zu stehen und voll froher Zuversicht der endgültigen Entscheidung entgegenzusehen. Die Mitglieder verteilen sich auf die drei Kreisvereine folgendermaßen:

Kreisverein Memel Stadt und Land in 21 Ortsgruppen 28 760 Mitglieder, Kreisverein Heydekrug in 16 Ortsgruppen 13 580 Mitglieder und Kreisverein Pogegen in 19 Ortsgruppen 26 195 Mitglieder.

In den 3 Jahren wurden im ganzen Gebiet 182 Versammlungen zwecks Begründung der Ortsgruppen und Neubelebung des Bundesgedankens abgehalten. 18 Bundestagungen haben unsern Hauptvorstand und den Geschäftsführenden Ausschuß in dieser Zeit zu ernster Arbeit vereinigt. Ungezählt bleiben die vielen Sitzungen der Bundesleitung, der Kreis- und Ortsgruppenvorstände. Das Heimatvolksfest in Heydekrug sollte möglichst viel Heimatgenossen zusammenbringen und angesichts unseres Versöhnungsgedankens zeigen, wie gut wir doch, ob Deutscher oder Litauer, miteinander auskommen. Ich glaube aus den Berichten und den uns zugegangenen Anerkennungsschreiben die Ueberzeugung vertreten zu können, daß dieser Zweck voll und ganz erreicht ist, auch im Hinblick auf die freudige Mitarbeit der andern memelländischen Kulturvereinigungen.

Diese großen Veranstaltungen, wie auch z. B. das heutige Fest, dienen in allererster Linie dazu, die Massen aufzurütteln, und sind aus diesem Grunde zweifellos zu begrüßen; die eigentliche Kulturarbeit aber muß im engen Kreis, im stillen Streben von Mund zu Mund, von Familie zu Familie, von Haus zu Haus vor sich gehen. Dies ist der natürlichste Weg; und die beste Art, auf die jeder einzelne dem Heimatbundgedanken dienen kann, ist das eigene gute Beispiel. Führer und Unterführer, die in jedem Dorf als lebendes Vorbild leuchten, das muß das naturgemäße Ziel unserer Kulturarbeit sein.

Deshalb hat der Heimatbund auch sein Hauptaugenmerk auf die Erfassung der Jugend gelenkt. Wenn die weit verstreuten Ortschaften in dieser Richtung auch nicht gerade förderlich sind und die schwere Sommer-Wochenarbeit sich gleichfalls den Jugendvereinigungen hemmend in den Weg stellt, so hat sich doch gezeigt, daß bei gutem Willen sehr viel zu erreichen ist. Außer den schon bestehenden 8 Jugendgruppen sind bereits mehrere im Entstehen. Wir müssen danach streben, in jeder Ortsgruppe mindestens eine Jugendvereinigung zu schaffen.

Der Redner schilderte dann, wie sich infolge der vielfach weiten Entfernungen in unserm streckenweise nur dünn bevölkerten Land die Herausgabe eines Mitteilungsblattes erforderlich macht, das über alle wichtigen Begebnisse, Versammlungen usw. Bericht erstattete. Leider sind die Druckkosten derart in die Höhe geschnellt, daß es uns unmöglich ist, in Zukunft unser Mitteilungsblatt mehr als alle 2 Monate herauszugeben.

Mit unserm Preisaufsatz haben wir die Aufmerksamkeit unserer Leser besonders auf die vornehmste Aufgabe unseres Bundes, die Stärkung der Liebe zur Heimat, lenken wollen. Die rege Beteiligung, auch von ländlicher Seite, ist uns das beste Zeichen dafür, daß wir uns in der Volksseele unserer Heimatgenossen nicht getäuscht haben. In Zukunft wollen wir deshalb ähnliche Preisfragen unsern Mitgliedern zur Beantwortung übergeben. Obschon die Mitarbeit unserer Bundesfreunde in letzter Zeit an der Ausgestaltung des Inhalts der Bundesmitteilungen erheblich zugenommen hat, möchte ich auch heute nicht versäumen, an Sie die herzliche Bitte zu richten, unser Bundesblatt mit Beiträgen, sei es in Gestalt von Aufsätzen, Novellen, Gedichten usw. verschönen zu helfen.

Gleichzeitig haben wir auch noch eine andere dringende Bitte. Sie haben in unserer letzten Ausgabe gelesen, daß wir in diesen Tagen in Memel die Jahresbeiträge für 1922 einziehen. Diese Beitragseinziehung beabsichtigen wir wie im Vorjahre, so auch diesmal auf dem Lande in den Monaten Oktober/Dezember durchzuführen. Aber schon heute richte ich an Sie alle, die Sie uns bis jetzt so tatkräftig zur Seite gestanden haben, die große Bitte, bei der Einziehung der Beiträge — die Listen werden Ihnen noch übersandt — nach Möglichkeit alle Mitglieder zur Zahlung des doch wirklich nicht hohen Jahresbeitrages heranzuziehen.

Für eilige Leser

Der bayerische Ministerpräsident wird am Donnerstag zu Verhandlungen in Berlin eintreffen.

Die Beratungen der deutschen Reichsregierung über die Ankündigung der französischen Maßnahmen wurden begonnen.

Die Delegierten zu der Reparationskonferenz sind in London angekommen.

Die französische Regierung hat der deutschen Regierung den Beginn der Zwangsmaßnahmen notifiziert.

Amerika soll einer Blättermeldung zufolge auf der Londoner Konferenz durch seinen Botschafter in London vertreten sein.

Dollarkurs vom 7. August 751,55 (5. August 788,01).

Sonderweis die Bestrebungen unseres Bundes

Gemeingut unserer heimischen Bevölkerung

geworden sind, werden Sie ja selbst am besten beurteilen können, so daß ich darüber keine Worte zu verlieren brauche. Auch will ich hier nicht näher auf die sich besonders in letzter Zeit verschärfenden Angriffe unserer Gegner, der Großlitauer, eingehen. Es ist selbstverständlich, daß es wenige Fragen geben wird, über die alle Menschen einig sind oder hier besser gesagt, sein wollen. Das ist doch aber kein Unglück. Gerade unter denkenden Menschen führt doch der Austausch verschiedener Ansichten zu gegenseitigem Verständnis und bei gutem Willen beider Teile zur Auffindung der Wahrheit. Wie oft hat unser verehrter Herr Bundesvorsitzender in dieser Richtung eine Verständigung mit den Großlitauern herbeiführen wollen, ganz abgesehen davon, daß es sich hierbei doch nur um einen ganz kleinen Bruchteil der memelländischen Bevölkerung handelt, der eigene Wege geht, weil seine Führer eben keine Verständigung, noch die Erkenntnis der Wahrheit anstreben. Der Redner erinnerte an die Haltung des Großlitauertums in einer Reihe von Fragen, worin man wahrlich keine goldene Brücke für die in beiderseitigem Interesse liegende wirtschaftliche Verständigung zwischen dem Memelland und Litauen sehen könne. U. a. stellten sie einmal an den Heimatbund als Voraussetzung einer Verständigungsbasis das Ansinnen, alle Mitglieder litauischer Muttersprache in der Mitgliederliste zu streichen. (Hört, Hört!) Wahrlich, einen größeren Verrat hätte der Heimatbund an unsern Heimatgenossen nicht tun können, als dieser schnöden Forderung nachzugeben. Zu den vielfachen Klagen der einheimischen Bevölkerung litauischer Muttersprache, daß durch die auch bei uns Platz greifende großlitauische „Sprachverbesserung" z. B. bei Uebersetzung des litauischen Textes des Amtsblattes in einer hier unverständlichen Sprache, großer Schaden angerichtet werden könnte, hat der Heimatbund des öftern Stellung genommen. Die seinerzeit bekanntlich gefaßte Entschließung wurde an den Staatsrat und das Landesdirektorium weitergeleitet. Inzwischen ist uns der Bescheid zugegangen, daß diese Angelegenheit einer eingehenden Prüfung unterzogen werden wird. Hoffen wir, daß die maßgebenden Stellen in dem Sinne der überwältigenden Mehrheit der hiesigen Litauer diese Frage regeln werden. So hat mir z. B. ein Nationallitauer aus dem Kreise Heydekrug vor kurzer Zeit gesagt, daß er dem Heimatbund beigetreten ist, weil er fürchtet, daß seinen Kindern in der Schule diese neue litauische Sprache beigebracht werden könnte, die nur zu einer Entfremdung zwischen Kindern und Eltern führen kann. Aber genug davon!

Der Redner schilderte sodann die Tätigkeit des Bundes, die in der Richtung gegangen war, eine heimische Volksvertretung durch Wahlen zu schaffen. Schließlich kam es zur Schaffung eines Provisoriums, dem jetzigen Staatsrat.

Kurz nach der Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland waren besonders aus dem Kreise Pogegen und den Badeorten Bittschriften an uns gelangt, die auf Erleichterung des Grenz- und Badeverkehrs mit den Nachbarstaaten hinausliefen. Unser Kreisverein Pogegen und der Bundesvorstand haben diese Gesuche besonders bearbeitet und den maßgebenden Stellen weitergereicht. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben.

Lange Zeit stand der Heimatbund mit seiner Forderung nach einem freien und selbständigen Memelland allein da. Die Gegner hatten nichts unversucht gelassen, um ihn bei den für unsere Zukunft entscheidenden Stellen zu verdächtigen und zu verleumden. Da wurde die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland geschaffen, die auf breitester Grundlage der Welt noch einmal beweisen sollte, daß die überwältigende Mehrheit auf dem Boden der von uns aufgestellten Forderung nach Selbständigkeit des Memellandes stehe. Sie alle werden sich nur zu gut erinnern können, was der Heimatbund in diesen Tagen der Listensammlung durch seine Vertrauensleute geleistet hat. Und wir alle taten es gern, denn eine staatliche Ordnung, bei der wir Herren im eigenen Hause bleiben, ist und bleibt die Vorbedingung für unsere Kulturarbeit. Mit der Begründung und Durchführung der Arbeitsgemeinschaft hat der Heimatbund seine politische Grundforderung an diese übertragen und kann sich jetzt ganz und gar

seinen Kulturaufgaben

widmen, für die er von seinen Begründern ausersehen wurde und von denen ich bereits gesprochen habe.

Der Redner dankte schließlich allen, welche die drei Jahre der Geschäftsleitung treu zur Seite gestanden, wodurch das heutige stolze Gebäude des Heimatbundes geschaffen werden konnte. Er bat, dem Bunde und der Geschäftsleitung auch in Zukunft die alte Treue zu bewahren. Unser harren noch viele Aufgaben, die aber nur der geschlossene einheitliche Wille unserer gesamten einheimischen Bevölkerung bewältigen wird.

Der Redner schloß unter großem Beifall seine Ausführungen: Der Glaube an das Memelvolk ließ unsere Führer, in erster Linie unsern allverehrten Bundesvorsitzenden, Herrn Oberlyzealdirektor Professor Orlowski, den Gedanken des Heimatbundes in die Oeffentlichkeit bringen, der Glaube an diese Führer bestärkte Sie in ihrer rastlosen Mitarbeit; die Hoffnung auf eine glückliche und blühende Zukunft unserer Heimat ließ und läßt uns diese Zeit der Ungewißheit leichter ertragen; die Liebe zur angestammten Heimat, zu unserm neuen kleinen Vaterland gibt uns Kraft und Mut, weiterzuarbeiten und voll froher Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

Nach dem Bericht des Hauptgeschäftsführers führte

der Bundes-Vorsitzende

Orlowski aus:

Liebe Freunde! Unser Berichterstatter hat uns in ausgezeichneter Weise noch einmal unsere dreijährige Bundesarbeit durchleben lassen. Voll Spannung und Teilnahme haben wir seinen Worten gelauscht, und aus der Spannung wurde Bewegung, wurde stolze Genugtuung über das Erreichte. Schauen wir nur noch einmal die beiden äußersten Marksteine an: damals, vor drei Jahren, eine kleine Schar ungebeugter Männer und Frauen, die ohne Rücksicht auf alle Bedenken entschlossen den Ruf erhoben:

„Memelland den Memelländern!"

und heute, eine nach vielen Tausenden zählende wogende Volksmenge, die auf grüner Heimatflur unter freiem Himmel am majestätisch dahinziehenden Memelstrom sich demütig-dankbar vor ihrem Schöpfer beugt und um Segen fleht für die geliebte Heimaterde, — damals ein stilles Auseinandergehen der kleinen Schar, jeder feierlich-ernst, als trüge er einen schwere und doch willig übernommene Bürde zu einem noch in ganz weiter Ferne ungewiß schimmernden Ziel, heute ein frohes Sichfinden der Tausenden zu geselligem Beisammensein bei Musik und Gesang, heute ein strahlender Festzug durch einen der größten, altehrwürdigen Orte unseres Heimatlandes, heute frische Jugend wetteifernd bei Sport und Spiel, und alle, ob jung, ob alt, ob arm, ob reich, ob deutsch, ob litauisch, alle beseelt von dem einen Gefühl:

Wir gehören zusammen,

(Lauter Beifall), wir sind ein Volk, wir haben eine gemeinsame Heimat, die wir lieben, die wir festhalten mit allen Fasern unseres Herzens. Das, liebe Freunde, ist das wahre, ist das schöne Heimatgefühl, und Wecker, Förder und Träger dieses Gefühls soll unser Bund sein, wie er es diese drei Jahre so erfolgreich gewesen ist.

Daß wir uns aber dieses großen Erfolges freuen können, das verdanken wir treuer, nimmermüder Mitarbeit. Und so betrachte ich als Leiter des Bundes es für meine Pflicht, Ihnen allen, verehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ein Wort herzlichen Dankes zu widmen. Viele von Ihnen haben mir von der Gründung des Bundes an treu und fest zur Seite gestanden, und überall, wo ein Platz frei wurde, da trat sofort mit seiner ganzen Kraft ein neuer Helfer ein. Daß Sie, trotz mannigfacher Anfeindungen und persönlicher Opfer nicht von uns und unserer guten Sache gewichen sind, darauf können Sie stolz sein; die Heimat wird es Ihnen einst gedenken. In Ihrer aller Sinne aber glaube ich wohl zu sprechen, wenn ich noch ganz besonders den Männern danke, die ihre ganze Arbeitskraft dem Bunde gewidmet haben, nämlich unsern Geschäftsführern. Sie haben vorher den Glückwunsch unseres alten Freundes Schmidt vernommen. Er weilt nicht mehr in unserm Memellande, aber sein Wirken wird hier nie vergessen werden, solange der Heimatbund besteht. An seine Stelle ist Herr Kuhn getreten. Was dessen Arbeit für uns bedeutet, brauche ich nicht weiter auszuführen. Ich erinnere nur an das Volksfest in Heydekrug, ich weise nur auf die heutige Gedenkfeier hin, diese Veranstaltungen sind im wesentlichen sein Werk. Empfangen Sie, lieber Herr Kuhn, mit diesem festen Händedruck den Dank des Bundes für Ihre unermüdliche, so erfolgreiche Arbeit, bleiben Sie unserer Heimat weiter treu und helfen Sie uns, unser Ziel erringen. Auch Ihnen, Herr Tobien, der Sie nunmehr seit drei Jahren unsere Arbeit in Heydekrug führen, der Sie auch Ihr gut Teil zum Gelingen des großen Volksfestes beigetragen haben, übermittele ich den wärmsten Dank des Vorstandes.

Es ist mir unmöglich, jedem Einzelnen zu danken, der es verdient. Aber das ist ja auch nicht nötig. Was wir für die Heimat tun, ist heilige Pflicht, und der schönste Lohn und der beste Dank für jeden wird sein, wenn es unser Bund durch sein Wirken dahin bringt, daß wir hier

Deutsche und Litauer als ein einig Volk von Brüdern

unangetastet und doch gut Freund mit unsern Nachbarn, glücklich und zufrieden leben werden im freien, selbständigen Memelland. (Anhaltender Beifall.)

Liebe Heimatgenossen! Das heutige Fest, eine rein memelländische Feier, die das Beisein jedes Ausländers ausschließen muß, sollte im reinen Geiste der Volksversöhnung gefeiert werden. Leider hat sich ein in deutscher Sprache gestern erschienenes Blättlein, die „Memeler Landeszeitung", nicht entblödet, unsere lautere Absicht mit Schmutz zu bewerfen. Eine Antwort darauf erübrigt sich. Oder nein! Es soll dem „witzigen" Schreiber eine Antwort werden, die er wohl am allerwenigsten erwartet hat. Genommen soll sie werden aus dem Programm unseres Heimatbundes. Dort heißt es in § 7: „Beibehaltung des Deutschen als Amtssprache; jedoch ist die Einführung des Litauischen als zweiter Amtssprache neben dem Deutschen in gemischtsprachigen Orten und Landbezirken zu erstreben." Ein Ansatz zur Durchführung dieser Forderung ist zwar insofern getan worden, als die Verordnungen des Amtsblattes zweisprachig erscheinen. Unsere litauischen Freunde haben, wie der Bericht uns wochmals in Erinnerung gebracht hat, gefordert, daß in diesen amtlichen Verordnungen die litauische Sprache in der Gestalt angewandt werden soll, wie sie unseren memelländischen Litauern von ihren Urvätern her verständlich und vertraut ist. Das Landesdirektorium ist dabei, diese Frage zu prüfen. Inzwischen erheben unsere Gegner immer wieder den ganz unberechtigten Vorwurf, der Heimatbund wäre gegen die litauische Sprache, trotzdem der angeführte § 7 unserer Satzungen für jeden vernünftigen Menschen das Gegenteil beweist. Um aber allen Quertreibereien in der Sprachenfrage ein Ende zu bereiten, wollen wir heute der Versammlung eine unzweideutige Entschließung vorlegen, die ich später verlesen werde. Ich hoffe, daß damit auch der letzte Schimmer von Mißtrauen und Argwohn beseitigt werden wird, der das gute Einvernehmen zwischen Memelländern deutschen und litauischen Ursprungs unter böswilliger Hetze trüben könnte, so daß nunmehr die Kräfte beider Volksteile ungeschwächt zusammenwirken können zum Besten unserer geliebten Heimat.

Ueberreichung einer Adresse an den 1. Bundesvorsitzenden

Der stellvertretende Bundesvorsitzende, Kaufmann Richard Schaak-Memel, überreichte sodann unter begeisterten Beifallskundgebungen der Delegiertenversammlung dem 1. Bundesvorsitzenden, Oberlyzealdirektor Orlowski, eine kunstvoll ausgeführte Adresse in Ledermappe, die von sämtlichen Mitgliedern des Bundesvorstandes und dem Hauptgeschäftsführer unterzeichnet ist und die Aufschrift trägt: „Unserm 1. Bundesvorsitzenden Oberlyzealdirektor, Professor Orlowski in Treue und dankbarer Verehrung anläßlich der dreijährigen Stiftungsfeier überreicht". Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Memel, den 31. Juli 1922.

Hochverehrter Herr Professor!

Aus Anlaß der dreijährigen Gedenkfeier der Begründung des Deutsch-Litauischen Heimatbundes ist es den Mitgliedern des Hauptvorstandes ein Herzensbedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Orlowski, besonderen Dank zu sagen für alles, was Sie in rastloser Tätigkeit und unbeirrbarer Willenskraft, mit klugem Weitblick und mit Liebe für unseren Bund und damit für unsere memelländische Heimat geleistet haben.

Als in überaus ernster Stunde die Frage an uns herantrat, wie den unabsehbaren Folgen des über unsere Heimat verhängten Geschickes begegnet werden könnte, da waren Sie der ersten einer, der in klarer Erkenntnis der drohenden Gefahren mit fester Zuversicht und Tatkraft im Vertrauen auf den gesunden Sinn des Memelvolkes uns den Weg zeigte, den wir nunmehr drei Jahre lang erfolgreich gegangen und den weiter zu gehen, wir fest entschlossen sind. Daß auf diesem Wege Sie auch weiterhin unser Führer bleiben mögen, ist unser sehnlichster Wunsch und unsere Bitte.

In den drei Jahren seines Bestehens hat sich unser Bund unter Ihrer bewährten Leitung so gefestigt und entwickelt, daß seine Organisation längst den Großteil der memelländischen Bevölkerung umfaßt und bis in die entlegensten Orte reicht. Der Deutsch-Litauische Heimatbund ist die große Kulturorganisation des Memelgebiets geworden, deren Willensäußerungen, als derjenigen des weitaus größten Teiles der Bevölkerung, sich niemand wird verschließen können.

Wenn wir deshalb heute voll Zuversicht in die Zukunft schauen können, so verdanken wir dies in erster Linie Ihrer zielbewußten und tatkräftigen Führung. Der unwandelbare Dank der memelländischen Bevölkerung ist Ihnen sicher.

Herr Schaak führte dazu aus, er sei von den Mitgliedern des Bundesvorstandes beauftragt, dem 1. Bundesvorsitzenden Orlowski den tiefempfundenen Dank auszusprechen für alles das, was er für den Deutsch-Litauischen Heimatbund und damit für das memelländische Volk und die Erhaltung seiner Kultur geleistet habe. Aus seinen persönlichen Erinnerungen gab der Redner dann ein ausführliches und interessantes Bild aus der Geschichte des Werdens des Bundes und der Tätigkeit des 1. Bundesvorsitzenden. Orlowski sei es gerade zu danken, daß der Bund ein deutsch-litauischer wurde. Wir sehen heute, daß wir das Richtige getroffen haben. Heute können wir wohl behaupten, daß das Memelvolk restlos aufgeklärt ist, worum es sich handelt und daß es für uns ums Ganze geht (Sehr richtig!), um Sein oder Nichtsein und daß bei einem Anschluß an Großlitauen unsere hohe Kultur untergeht. (Sehr richtig!) Er, Redner, glaube, daß wir alle mit Zuversicht der Entscheidung, die nicht mehr lange auf sich warten lassen werde, entgegensehen können. Möge Professor Orlowski weiter unser Füher bleiben. Das ist unser Wunsch und unsere Bitte! Dann dankte der Redner unter Beifall mit herzlichen Worten auch der Familie Professor Orlowskis, vor allem seiner Gattin, die dem Heimatbund vieles geopfert habe.

Oberlyzealdirektor Orlowski dankte in bewegten Worten für die Ehrung. Man habe ihm eine so große Freude gemacht, daß er eigentlich nichts darauf zu sagen wisse. Er habe nichts getan, was nicht seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen sei. Jeder der Anwesenden tue ja dasselbe in seinem Kreis. Jeder, der mit uns geht und mit uns wirkt, hat unter den Anfechtungen zu leiden und muß sein Ganzes einsetzen. (Sehr richtig!)

Herr Schaak überreichte sodann die Adresse und forderte die Anwesenden auf, sich zu Ehren des 1. Bundesvorsitzenden Orlowski von den Plätzen zu erheben und ihm ein dreifaches Hoch zu bringen, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Herr Bratkus-Heydekrug überbrachte den Dank der Heydekruger Vereine an den Bundesvorsitzenden und den Heimatbund. Leider habe Heydekrug wegen der heute dort stattfindenden Festlichkeiten nicht so zahlreich erscheinen können, wie es wollte. Der Redner gedachte noch des Kaufmanns Ancker-Ruß und dessen Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland und brachte schließlich ein dreifaches Hoch auf den Deutsch-Litauischen Heimatbund aus.

Der Vorsitzende Orlowski dankte auch diesem Redner. Das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Memelländer habe das Fest in Heydekrug gezeigt und das heutige Fest zeige es wieder. Besonders zu begrüßen sei die freudige Mitwirkung der Vereine.

Es wurde sodann in eine Erörterung über die

Gleichberechtigung der litauischen Sprache

eingetreten, nachdem der Vorsitzende eine Entschließung zu diesem Punkt vorgeschlagen hatte. Nach dieser Entschließung sollen dem Oberkommissar, dem Landesdirektorium und dem Staatsrat Vorschläge vom Deutsch-Litauischen Heimatbund gemacht werden, wonach es heißt:

1. Die deutsche und die litauische Sprache sind im Memelgebiet gleichberechtigt.
2. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Grundsatz erfolgen durch besondere Gesetze, zu deren Entwurf beauftragte Vertreter beider Volksteile hinzuzuziehen sind.
3. Für die erwähnten besonderen Gesetze sollen die örtlichen Wünsche der Bevölkerung, die praktische Durchführbarkeit sowie die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden, der Kommunalverbände und des Staatshaushaltes maßgebend sein. Die örtlichen Wünsche der Bevölkerung sollen durch Volksbefragung gemeindeweise ermittelt werden.

Gutsbesitzer Grigat-Jonaten äußerte Bedenken gegen die Entschließung. Er als Litauer möchte doch zu bedenken geben, ob die Sache schon spruchreif sei. Das, was in litauischer Sprache im Amtsblatt des Memelgebiets steht, können wir nicht lesen. Wir müssen wissen, was für eine litauische Sprache hierfür in Betracht kommt, bevor wir weiter gehen. Soll es die großlitauische Sprache sein? (Zurufe: Nein!) Die Behörden haben Dolmetscher, das Gericht hat solche. In der Landwirtschaftskammer haben wir im Vorstand einen Antrag angenommen, nach dem beide Sprachen eingeführt werden. Es wurde dann noch einmal litauisch verhandelt, aber nicht wieder, da alle deutsch verstehen und die doppelsprachige Verhandlung viel zu lange aufhält. Er empfinde es geradezu als einen Rückschritt, wenn wir das von den Behörden jetzt verlangen wollen. Wenn die Sache geklärt ist, werden wir einen Freistaat haben, dann können wir an die Lösung der Frage gehen. In der Landwirtschaftskammer tragen wir uns mit dem Gedanken, das bisher deutsch und litauisch gedruckte Kammerblatt aus Sparsamkeitsgründen in getrennten deutschen und litauischen Ausgaben erscheinen zu lassen, so daß jeder das Blatt in der Sprache abonnieren kann, in der er es wünscht. Wenn dies auch beim Amtsblatt des Memelgebiets so gemacht würde, würde es nicht schaden. Was nützt uns der darin stehende litauische Text, wenn wir ihn nicht lesen können? Er spreche hier als Litauer. (Zuruf: Sehr richtig!)

Der Vorsitzende dankte Herrn Grigat für seine Anregungen, die man beachten müsse. Auf die praktische Durchführbarkeit sei, soweit es möglich war, in der vorgeschlagenen Entschließung Rücksicht genommen worden, auch sei die gemeindeweise Befragung vorgesehen. Unsere litauischen Freunde wissen ja, daß wir nichts gegen die litauische Sprache haben. Die Bedenken des Herrn Grigat, daß den Litauern etwa die großlitauische Sprache aufgezwungen werden könnte, ließen sich dadurch beseitigen, daß man in der Entschließung ausführlich die einheimische litauische Sprache fordere. Gerade weil von großlitauischer Seite der gute Wille des Heimatbundes trotz der klaren Wortlauts des § 7 der Satzungen immer bestritten wird, legt er Wert auf die Annahme der Entschließung.

Herr Schaak regte an, die Redaktion der Entschließung dem Vorstand zu überlassen, der die geäußerten Bedenken in Rücksicht ziehen werde.

Herr Grigat war damit einverstanden.

Darauf erfolgte einstimmige Annahme der Entschließung.

Der Vorsitzende verlas sodann unter Beifall noch verschiedene inzwischen eingelaufene Glückwunschschreiben und -Telegramme u. a. solche der Bundesmitglieder Pagalies und Kubillus. Dann schloß er die Festtagung mit dem Wunsche, daß es der heutigen Tagung und dem heutigen Fest gelingen möge, die Liebe und Eintracht der deutschen und litauischen Heimatgenossen noch fester zu knüpfen. Fest und unverzagt weiter an die Arbeit! Dazu helfe uns Gott!

Das Russer Bundesfest

Der Aufmarsch der Festteilnehmer

Aus Schmalleningken, Heydekrug und Memel setzten sich am frühen Morgen des Festtages bereits dichtbesetzte Dampfer zur Fahrt nach Ruß in Bewegung. Der Himmel, der noch während der Nacht ungeheure Wassermengen hatte herniederströmen lassen, war noch am Morgen dichtbewölkt, und dunkel hoben sich die Wassermassen des Haffs von dem hell leuchtenden Weiß der Nehrung ab. Pessimistisch äußerte man sich über die Gestaltung der Witterung, und wie diese Meinung zu bewahrheiten, ergoß sich bald nach der Abfahrt des Memeler Dampfer ein gewaltiger Regenschauer auf das Deck. Doch nicht lange währte dieser Regen, bald teilten sich die Wolken, und die Sonne schien warm vom Himmel und lächelte ob der schnellen Verzagtheit der Menschen. Lustig schlugen die Wellen an die Schiffswände und als es um die Windenburger Ecke ging, versuchten sie im tollen Uebermut ihre gelbliche Masse auf das Schiff zu schleudern. Manchem Vorwitzigen konnten sie einen kleinen Denkzettel geben. Bald war die Atmathmündung erreicht, und in langsamer Fahrt ging es nach Ruß zu, von wo schon von weitem die gewaltige Eisenbrücke ein Wahrzeichen entgegenrief. Von einer Musikkapelle begrüßt, trafen hintereinander die Dampfre „Mozart" und „Herold" aus Memel, „Hermann" aus Heydekrug und „Beethoven" aus Schmalleningken ein. Eine große Menschenmenge füllte bald die Umgebung des Anlegeplatzes, in jedoch bald Ordnung kam, als es unter Vorantritt der Musikkapelle und der beiden Memeler Gesangvereine „Liedertafel" und „Liederfreunde" zu der Festwiese ging, wo

der Festgottesdienst

stattfand.

Mit dem wundervollen Weihegesang „O komm' du Geist der Wahrheit", von Musikdirektor Alexander Johow-Memel, vorgetragen von dem gemeinsamen Chor der Memeler „Liedertafel" und „Liederfreunde" unter des Komponisten Leitung wurde der Gottesdienst eröffnet, worauf Pfarrer Oloff-Ruß das Wort zu einer Festpredigt ergriff: „Das walte Gott, der helfen kann, mit ihm fang ich mein Werk stets an" .... Mit diesem Spruch leitete er seine Predigt ein, in der er unter anderem ausführte: Zu einer Erinnerungsfeier haben sich am heutigen Tag zahlreiche Memelländer hier eingefunden, um der Erinnerungsfeier des dreijährigen Stiftungstages des Deutsch-Litauischen Heimatbundes, dessen Bestreben es ist, die Liebe zur unserer Heimat, die Eintracht zwischen deutschen und litauischen Volksgenossen zu festigen. Die Hauptsache an diesem Feste ist nicht die Darbietung äußerer Vergnügungen, sondern die Pflege und Vertiefung der idealen Güter, die wir haben, der Liebe und der Eintracht der Volksgenossen untereinander. Und so wollen wir auch an dem heutigen Festtag, da wir alle dieses Bestreben haben, uns in diesem Werk sammeln und uns von dort die Kraft holen, von wo wir sie nur bekommen können, von Gott. Diese religiöse Feier zu Beginn des Festes soll nicht nur ein äußerer Schmuck sein, sondern ein Bekenntnis zu Gott, ohne den wir nichts vermögen. Treue gegen Gott, Treue gegen uns selbst, Treue zur Heimat und zu Volksgenossen, das soll unsere Losung sein und bleiben. Treu gegen Gott heißt es in dieser schweren Zeit zu sein. Gott im Herzen gibt dem Menschen den Charakter, den er braucht, um seinen Mitmenschen, seine Heimat und Volksgenossen zu lieben und zu achten. Treu gegen uns selbst müssen wir sein, damit wir nicht dahinleben wie die Tiere, sondern stets das Ebenbild Gottes rein und in Ehren halten. Persönlichkeiten müssen wir heranziehen, die nicht gleich beim ersten Wettersturm straucheln, sondern feststehen wie starke Eichen. Nur so können wir arbeiten zum Heil unseres Memellandes, zum Wohl unserer Heimatgenossen. Diese dreifachen Aufgaben helfe uns Gott in der Welt. Und so soll die Bedeutung des heutigen Festes

Tages und des Zusammenseins in dieser Stunde die sein, daß wir uns erneut neue zu solcher Treue begeistern, uns darin festigen und die Liebe zur Heimat im Herzen tragen. Daß wir unsere Pflichten erkennen und in uns aufnehmen, dazu möge dieses Fest geeignet sein.

Ein gemeinsames Lied wurde gesungen und dann ergriff der katholische Pfarrer Schacht-Heydekrug zu der zweiten Festpredigt das Wort: Aus allen Gegenden des Memellandes sind Sie heute hierhergeeilt, um die Heimat zu grüßen. Ueber allem, was sonst leider nur zu oft trennend zwischen uns steht, Religion, Weltanschauung, Beruf und Geschäft, steht heute das Bestreben, die Bande fester zu knüpfen, die uns mit der Heimat verbinden. Feindseligkeit, Aneinandervorbeisehen, Haß und Neid, das sind die Zeichen unserer Zeit. Der Eine steht dem Anderen im Weg, der Eine kämpft gegen den Anderen. Wie kann diese Welle des Hasses, mit der der Krieg die Völker überflutete, wie kann dieses Elend allmählich zum Sinken gebracht werden? Die Antwort ist die: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst, du sollst dich und den Nächsten verstehen lernen." Wahre Liebe aber geht zurück auf Gott. Nicht der Kampf, wie es in der Anschauung vieler liegt, ist der Vater aller Dinge, sondern die Liebe. Die Liebe ist das gestaltende Prinzip der Welt, die Liebe geht hinein in das Herz, in das Gemüt des Einzelnen. Nicht Kampf, sondern Freundschaft, einander verstehen, einander helfen und lieben, muß das Vorherrschende sein. Und darum beglückwünschen wir den Heimatbund, daß er sich auf die Fahne geschrieben hat: Versöhnung der Nationalitäten, Liebe und Freundschaft. Die soziale Versöhnung kann nicht erreicht werden durch Gesetz und Zwang, wenn die Liebe nicht den Egoismus der Menschen mildert. Wenn sie versagt, ist alle staatliche Fürsorge zwecklos. Sie stillt den Hunger, aber die Seele bleibt leer. Der Mensch verlangt aber nach inneren Werten, und hier ist das Christentum der nie erlöschende Brunnen, aus dem wir liebevolle Gesinnung und Freundschaftsgefühle mit den Mitmenschen schöpfen können. Die kommenden Zeiten werden über die Existenzfähigkeit unserer Heimat entscheiden, und die kommenden Geschlechter werden einst von uns Verantwortung darüber verlangen, wie wir die Liebe in unserer Heimat gepflegt haben. Wenn heute die Wasser, die uns hierhergetragen haben, uns wieder hinwegführen, dann wollen wir nicht scheiden, ohne den Vorsatz der Liebe zu unserer Heimat und zur sozialen Versöhnung.

Wieder unterbrach ein gemeinsam gesungenes Lied die Ansprachen, die durch eine litauische Festpredigt des Pfarrers Oloff-Ruß beendet wurden. Er führte den litauischen Volksgenossen in litauischer Sprache ungefähr dasselbe aus, was er vorher in Deutsch gesprochen hatte. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich" schloß der erhebende Festgottesdienst.

Festumzug und Schwimmwettkämpfe

Nach einer Mittagspause versammelten sich dann die Festteilnehmer auf dem Marktplatz, von wo dann unter Vorantritt der verstärkten Russer Musikkapelle ein Festumzug durch den Festort stattfand. Danach begannen die Schwimmwettkämpfe der Jugend von Memel, Heydekrug, Ruß und Umgegend. Sie bestanden in einem Wettschwimmen über 500 Meter für Teilnehmer über 18 Jahren und aus einem Wettschwimmen über 300 Meter für Teilnehmer bis zu 18 Jahren. Sieger der 1. Konkurrenz waren: Schmann, Falentin und Müller, alle drei vom Memeler Männerturnverein; die Sieger in der 2. Konkurrenz waren: Schlopsnis und Schaumann, ebenfalls von der Schwimmabteilung des M. T. V. Die geplante Ruderregatta mußte wegen des gleichzeitigen Stiftungsfestes des Heydekruger Rudervereins ausfallen.

Feiern in den Russer Gärten

Der übrige Teil des Festes wurde durch Konzertvorträge und Reden der Memeler Gesangvereine, die teils von Musikdirektor Sohow, teils von Kapellmeister Fromholz dirigiert wurden, bestritten. Sowohl im Garten des Hotels Loll, als auch in dem des Hotels Aschpurwis fanden während des ganzen Nachmittags Musikvorträge statt, um die sich die beiden Memeler Gesangvereine Liedertafel und Liederfreunde wie der Orchesterverein Ruß unter Leitung des Kapellmeisters Niemann verdient machten.

Nach dem Vortrag des Heimatbundmarsches durch die Russer Kapelle ergriff im Garten des Hotels Loll Amtsvorsteher Kittelmann das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er hieß alle Gäste namens der Gemeinde Ruß herzlich willkommen und dankte dem Vorstand des Heimatbundes, daß er zu diesem Fest gerade Ruß erwählt habe. Ruß sei im Jahre 1448 durch den Komthyr Michel von Schwaben als Memel begründet worden. Heute sei es wiederum Grenzort wie zur Zeit der Ordensritter. Der Redner erinnerte dann an die Tage der Abtrennung vom alten Vaterland. Heimatlos kamen wir uns damals vor, aber es dauerte nicht lange, da trat der Deutsch-Litauische Heimatbund mit seiner Arbeit an uns heran und zeigte uns, daß wir nicht verzagen durften. Er forderte uns ohne Unterschied der Geburt und Parteizugehörigkeit zum Zusammenschluß auf, der allein uns dazu bringen könne, was wir nun fordern müßten, einen Freistaat Memelland, und ich hoffe, daß wir nun in nicht allzu ferner Zeit in diesem Sinn eine Entscheidung erwarten dürfen. Drei Jahre angestrengter und energischer Arbeit hat der Bund geleistet, viele Anfechtungen erdulden müssen, aber immer wieder die Fahne hochgehalten. Dafür müsse ihm der allgemeine Dank gesagt werden. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Heimatbund und das Memelgebiet.

Der 1. Vorsitzende des Heimatbundes, Oberlyzealdirektor Sarlowski, dankte dem Redner wie auch dem Ort Ruß in herzlichen Worten für alles das, was er heute biete und geboten habe. Aus den entferntesten Orten des Gebiets seien heute die zahlreichen Gäste auf dem Wasserwege, den Lebensadern unseres Memellandes, hergekommen. Als wir heute vormittag beim Festgottesdienst auf dem grünen Platz umrauscht von den alten Bäumen standen, vor uns der Strom mit seinem breiten Wasser und über uns der blaue Himmel, da fühlten wir, wie schön unsere Heimat ist, welche eigenen Reize sie hat, und als dann die Mahnungen erklangen aus dem Mund der Männer, die dazu da sind den Frieden zu künden, da ging es durch alle Herzen wie Weihe. Ein Heimatfest ist es, das wir feiern, ein Familienfest geradezu und vor allem ein memelländisches Fest. Es ist uns nicht möglich, so nahe das ehemalige Vaterland uns liegt, auch nur die Nachbarn als Gäste zu haben, wir müssen unter uns sein. Vielleicht ist es gut so, denn nur so kann man sich recht kennen lernen. Daran, daß das Fest so schön gelingen würde, haben wir nicht einen Augenblick gezweifelt. Das verdanken wir Ruß und den Vereinigungen, die uns heute helfen. Es würde zu lange währen, wenn er jedem Einzelnen an dieser Stelle danken wolle. Alles sei ja aus Liebe und Treue zur Heimat und zu unserm Volkstum geschehen. Gleichviel, ob wir Deutsche oder Litauer sind, wir sind Memelländer. Als wir heute durch die festlich geschmückten Straßen zogen, sahen wir, was alles in kurzer Zeit trotz der Ungunst der Witterung geschaffen worden ist. Das altehrwürdige Ruß habe mit dieser herzlichen, gastlichen Aufnahme ein Gelöbnis der Treue abgelegt. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf Ruß und seine Bewohner.

Der Ausklang des Festes

Während sich nun die Aelteren an den musikalischen Vorträgen ergötzten, sammelten sich auf dem Marktplatz die Knaben und Mädchen zu Schülerwettkämpfen. Mit Eifer war die Jugend bei der Sache und manch schöne Leistungen wurden gezeigt, die zu den schönsten Hoffnungen auf zukünftige „Sportgrößen" berechtigten. Allzu schnell ging der Tag dahin und als die Zeit herannahte, wo die Dampfer sich zur Heimreise rüsteten, da war es manchem Auswärtigen noch zu früh, und er entschloß sich, noch in dem gastfreundlichen Ruß zu bleiben, um noch etwas von dem Tanz abzubekommen. An der Abfahrtsstelle der Dampfer herrschte um ½8 Uhr ein reges Treiben, und bald waren die Dampfer wieder dicht besetzt. Zum Abschied spielte das unermüdliche Russer Orchester, sangen auf dem Dampfer die Sängerchöre. Hintereinander ertönten dann die Abfahrtszeichen, und langsam lösten sich die Fahrzeuge, umjubelt von den Lebewohlrufen und dem Tücherschwenken der Zurückbleibenden, von dem gastlichen Gestade. „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus", so ertönte es den abfahrenden Dampfern nach, die langsam in der Ferne verschwanden, während ihnen noch der Wind die letzten Klänge des so bekannten und doch immer wieder tiefe Empfindungen auslösenden Liedes herüberwehte.

Lokales

Memel, den 8. August 1922.

* [Vollversammlung der Handelskammer.] Am 4. August fand eine Vollversammlung der Handelskammer statt. Nach dem Geschäftsbericht und der Erledigung von einigen Einsprüchen gegen die Heranziehung zum Handelskammerbeitrag berichtete Syndikus Dr. Meier über den Postscheckverkehr und die Transitgebühren der Postverwaltung. Weiter wurde der Wahltermin zum Kleinhandelsausschuß auf den 15. September festgelegt. Zur Deckung des Nachtrages für den Haushaltsplan der Kammer für 1922 wurde ein Zuschlag zu den Beiträgen für 1922 in Höhe von 75% einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wurden die Gebührensätze der Kammer der Geldentwertung anpassend erhöht, worüber Bekanntmachung in nächster Nummer erfolgt. Im Anschluß hieran wurde über die indirekte Steuerbelastung und insbesondere über die zum 1. Oktober in Aussicht genommene Reform der Stempelsteuern verhandelt.

* [Das Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins] am morgigen Mittwoch abend im Schützengarten findet, wie uns mitgeteilt wird, ohne Mitwirkung des hiesigen Orchesters statt. Anderer Dispositionen halber hat der Arbeiter-Gesangverein für dieses Mal von der Heranziehung des Orchesters in letzter Stunde Abstand nehmen müssen; dafür ist für eine sorgfältige Auswahl der zum Vortrag gelangenden Männerchöre Sorge getragen worden, sodaß den Konzertbesuchern ein selten gehörter Genuß bevorsteht. Eintrittskarten, deren Preis infolge Fortfalles des Orchesters ermäßigt ist, sind nur an der Abendkasse zu haben.

* [Hauptversammlung der kaufmännischen Angestellten.] Vom Verband kaufmännischer Angestellten im Gebiet nördlich der Memel werden wir gebeten darauf hinzuweisen, daß heute abend in der großen Veranda des Schützenhauses eine Hauptversammlung für sämtliche Gruppen stattfindet, in der ein Bericht über die kürzlich stattgefundenen Gehaltsverhandlungen gegeben und andere wichtige Verbandsangelegenheiten besprochen werden sollen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Verhandlungen ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, eine halbe Stunde vor Beginn der Sitzung zur Besprechung einer wichtigen Angelegenheit zu erscheinen.

* [Wegen einer Wette ertrunken.] In vergangener Woche wettete der Fleischergeselle Hennig in Schwarzort, ein Bruder des Schlossermeisters Hennig in Memel, mit einigen Bekannten, daß er die Strecke Landungsstelle-Zur Eisern Ruhe schneller durchschwimme, als Fußgänger sie an Land zurücklegen könnten. Die Wette wurde ausgeführt. Hennig schwamm, während seine Bekannten die bezeichnete Strecke auf der Straße am Haff entlang abschritten. Von Unbeteiligten wurde nun beobachtet, daß Hennig bei Boje 1 laut schrie, die Hände in die Höhe reckte und, ehe Hilfe gebracht werden konnte, unterging. Erst nach einigen Tagen gelang es, die Leiche zu bergen.

* [Ein dreister Einbruchsdiebstahl] wurde gestern zwischen 1 und 1½ Uhr mittags in einer Wohnung in der Hospitalstraße verübt. Aus einem verschlossenen Schrank wurde dort eine neue braune Handtasche gestohlen, die folgendermaßen beschrieben wird: Blaues Futter, Leder, langgerippt, 45—50 Ztm. lang, 25 Ztm. breit. Die Tasche ist mit einem besonderen Verschluß versehen. Der Geschädigte hat für die Wiedererlangung eine Belohnung ausgesetzt. Personen, die um jene Zeit in der Hospital- oder in den angrenzenden Straßen jemanden mit der oben beschriebenen Tasche gesehen haben, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Kaserne Block II Zimmer 17, melden.

* [Fahrraddiebstähle.] Am 26. Juli wurde ein Fahrrad gestohlen, welches von dessen Besitzer für wenige Stunden in einem Roggenfeld in Scharde, Kreis Memel, verwahrt worden war. Das Fahrrad, das einen Wert von 4000 Mark repräsentiert, hatte schwarze Rahmen, Lenkstange nach oben gebogen, vorderes Schutzblech neu, hinteres alt und verbogen. — Einem Besitzer aus Kettwergen wurde am 1. August in der Zeit von 10 bis 11 Uhr abends ein Fahrrad gestohlen, das vor dem Gasthaus in Schernen gestanden hatte. Es hatte schwarze Rahmen, Freilauf ohne Rücktritt, nach oben gebogene Lenkstange, die vorn fast neu war, Stollenreifen, ganz neue Hinterreifen, Handbremse, große Uebersetzung und ziemlich ausgefahrenes Lager. Die Marke des Rades, das ohne Glocke war, ist unbekannt. Der Geschädigte hat eine Belohnung auf die Wiedererlangung ausgesetzt. Personen, die zur Aufdeckung der Diebstähle beitragen können, werden gebeten, ihre Angaben der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, mitzuteilen.

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. August 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Bäcker Karl Ernst Emil Titz von hier. Eine Tochter: dem Seefahrer Hermann Julius Gedicks von hier.

Gestorben: Altsitzerfrau Marinke Toleikis, geb. Jurgan, 79 Jahre alt, von Schmelz. Frida Jaudzims, 3 Jahre alt, von Bommelsvitte. Arbeiter August Zocheisen, 65 Jahre alt, von Friedrichsgnade, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 7. August. (Tel.)

Die Börse bekundete keine besondere Unternehmungslust, da alle Kreise wegen der heute begonnenen Londoner Verhandlungen sich Zurückhaltung auferlegten. Dies gilt sowohl vom Devisen- als auch vom Effektenmarkt. Auf ersterem waren die Umsätze bei unbedeutenden Schwankungen sehr gering. Am Effektenmarkt war die Kursbildung unregelmäßig. Mäßige Erhöhungen standen eben solchen Kursverlusten gegenüber, wobei aber die gute Widerstandskraft der Börse festgestellt werden muß. Mit Erhöhungen um 100 Prozent sind Deutsche Kali und Anglo-Guano hervorzuheben. Das Interesse der Börse war später durch die starke Aufwärtsbewegung von Harpener angeblich infolge starker Auslandskäufe, bezw. rheinischer Käufe, um 700 auf 4430 gefesselt, was auch beseitigend auf den Montanmarkt zurückwirkte, wo Rhein. Stahl um 180 stieg. Größere Käufe fanden sonst nur noch in norddeutscher Wolle bei einer Steigerung von 400 sowie im freien Verkehr wiederum in Mansfeldaktien statt. Auch für österreichische Bankaktien hielt sich das bisherige Interesse. Sonst war das Geschäft für Auslandsrenten stiller geworden. Bulgarische und türkische Werte stellten sich etwas niedriger, österreichische und mexikanische lagen ausgesprochen fest. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten waren die Umsätze gleichfalls unerheblich. Die Tendenz hierfür ist als behauptet zu bezeichnen.

Kurs-Depesche

	7. Aug.	4. Aug.		7. Aug.	4. Aug.
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	500,—	498,—
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	390,—	387,—
4½% „ „ IV.-V.	86,60	86,75	Dresdner Bank	284,—	284,—
4½% „ „ IV.-VI.	72,40	72,50	Nationalbk. f. Dt.	269,—	271,—
4½% „ „ fällig 1924	94,30	94,50	Ostbank f. H. u. G.	203,—	203,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	215,—	210,25
4% „ „	117,—	117,—	Allg. Elektriz.-Ges.	735,—	770,—
3½% „ „	89,90	88,75	Berliner Holzkontor	815,—	830,—
3% „ „	240,—	240,—	Aschaffenburg	850,—	890,—
4% Preuß. Konsols	70,50	70,—	Daimler Motoren	416,—	422,—
3½% „ „	62,50	60,20	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1425,-	1365,-
3% „ „	67,80	63,75	Gelsenkirch. Bg.	1550,-	1490,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	—	Gef. f. elektr. Unt.	505,—	545,—
3½% „ „	55,—	55,—	Hirsch, Kupfer	870,—	850,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	89,50	85,75	Kgsbgr. Lagerhaus	326,—	313,—
3½% „ „	69,—	69,—	Oberschl. Eb. Bdi.	974,—	935,—
Hamb.-Am. Pak.	500,—	515,—	Rhein. Stahlwerke	1550,-	1445,-
Nordd. Lloyd	359,—	370,—	Rütgers Werke	835,—	780,—
Berl. Handels-G.	600,—	578,—	Union, Fab. ch. Prod.	—	851,—
Comm. u. Privat-B.	283,—	282,—	Zellstoff Waldhof	747,—	741,—
Darmstädter Bk.	266,—	267,—	Türk. 400 Fr. Loose	6005,-	6600,-

Telegraphische Auszahlungen:
(Ohne Gewähr)

Berlin	7. August Geld	7. August Brief	5. August Geld	5. August Brief
Amsterdam, Rotterdam 100 Fl.	30262,10	30337,90	30362,—	30438,—
Brüssel, Antwerpen 100 Fr.	5817,70	5832,30	6072,40	6087,60
Christiania 100 Kr.	13333,30	13366,70	13433,15	13466,85
Kopenhagen 100 Kr.	16604,20	16645,80	16903,80	16946,20
Stockholm 100 Kr.	20074,85	20125,15	20574,25	20625,75
Helsingfors 100 fin. M.	1624,95	1629,05	1677,90	1682,10
Italien 100 Lira	3440,65	3449,35	3595,50	3604,50
London 1 Pfd. Sterl.	3415,70	3424,30	3505,60	3514,40
Newyork 1 Doll.	751,55	753,45	788,01	789,99
Paris 100 Fr.	6117,35	6132,65	6367,—	6383,—
Schweiz 100 Fr.	14182,25	14217,45	14711,50	14808,50
Spanien 100 Pes.	11460,65	11489,35	12009,95	12040,05
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,53	1,57	1,53	1,57
Prag 100 Kr.	1872,65	1877,35	1902,60	1907,40
Budapest 100 Kr.	42,94	43,06	37,20	37,30
Sofia	460,40	461,60	474,40	475,60
Bukarest			680,—	—
Buenos-Aires	277,40	278,60	286,87½	287,37½
Polennoten 100 Mk.	11,35		11,45	—
Kriesnoten	10½		11,—	—
Ausz. Warschau	11,55		11,60	—
Japan	349,50	350,50	—	—
Rio de Janeiro	100,87	101,13	105,86	106,14

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.42½ bis 0.42½, Zürich: 0.67½ bis 0.69½, Kopenhagen: 0.60 bis 0.61, Stockholm: 0.50. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 7. August. (Tel.) Am Produktenmarkt hielt sich die Unternehmungslust wegen der Verhandlungen in London in engen Grenzen. Von Weizen war nur wenig Material bei meist unrentablen Forderungen am Markt, das gleiche gilt für Roggen. In Sommergerste befriedigte die Mehrzahl der vorgezeigten Proben nicht. Hafer wurde in neuer Ware etwas angeboten. Für die übrigen Artikel bestand wenig Interesse.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
383	7	Adele deutsch. Segl.	Winter	Heminoor	Zement	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	August	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
366	5	Dwina SD.	Christie	Dundee	Flachs u. Eichenstäbe	R. Schneider
367		Odestrom SD.	Kiesow	Westhartlepool	Eichenstäbe	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,66. — Wind: WSW. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 8. August:

Etwas wärmer bei schwachen südöstlichen Winden und zunächst heiter später aber trübe und Gewitterneigung.

Temperaturen in Memel am 7. August

Morgens 6 Uhr: + 16,0, 9 Uhr: + 16,0, mittags 12 Uhr: + 16,5, nachm. 3 Uhr: + 16,5, nachm. 5 Uhr + 17,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 7. August, 8 Uhr morgens

Bei meist schwachen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk mäßig warmes und vielfach heiteres Wetter, nur vereinzelt fiel noch geringer Regen. In Deutschland war es heute früh im Osten bei schwachen westlichen Winden trocken, heiter und ziemlich warm, im Westen bei mäßigen östlichen bis südöstlichen Winden ziemlich trübe, aber im allgemeinen noch trocken und etwas wärmer als gestern. Während das gestrige Tiefdruckgebiet über der mittleren Ostsee wenig Aenderung zeigt, und das Hochdruckgebiet sich von Mitteleuropa nach Südosteuropa zurückgezogen hat, ist das neue Tiefdruckgebiet vom Kanaleingang nach der holländischen Küste fortgeschritten. Ein neuer Tiefdruckausläufer folgte westlich von Irland nach. Bei Island besteht hoher Luftdruck fort. Niederschläge fielen in England, Frankreich, Schweden, Lettland und Polen, sowie von Gewittern begleitet in Westdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	heiter	13	—	Hamburg	wolkig	15	0
Insterburg	„	12	—	Berlin	bedeckt	15	0
Tilsit	„	13	0,2	Breslau	wolkig	17	0
Marggrab.	wolkig	13	—	München	„	18	8
Ortelsburg	z. heiter	13	—	Hapsaranda	—	—	—
Osterode	„	13	—	Wien	bedeckt	16	10

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 7. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 766 Island, 763 Südwesteuropa, Tiefdruckgebiete 751 Estland, 752 Kanal, 754 östliches Irland — Wind: Nordsee mäßige Ostwinde, trübe, Ostsee schwache Südwestwinde. — Wetter: Heiter, Gewitterneigung, mäßige Südwestwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	759,6	N.	2	heiter	+13	See. ruhig
Bülk	—	—	—	—	—	
Swinemünde	758,7	still	3	heiter	+15	„ „
Rügenwaldermünde	758,9	SW.	3	klar	+14	
Memel	757,9	W.	2	heiter	+16	See. mäßig bew.
Skagen	757,8	NW.	2	halb bed.	+16	
Kopenhagen	759,3	WNW.	2	heiter	+14	
Visby	754,5	NW.	6	Regen	+13	See. unruhig.
Stockholm	754,1	NNO.	4	wolkig	+14	

Loerges Schuhe
sind
erstklassig, modern und äußerst preiswert.
Verkauf bei
W. Loerges
Theaterplatz und Polangenstraße 22
Reelle Bedienung!

Leni Gogall
Hermann Frank
Verlobte.

Ihre am 4. d. Mts. vollzogene Vermählung geben bekannt
Kurt Karwatzki
und Frau **Wally** geb. Schwarz.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Liederfreunde
Heute Süderspitze.
Abfahrt 8 Uhr Winterhafen.

Liedertafel
Heute 8 Uhr:
Beginn der regelm. Uebungen.
Aufnahmekommission.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Entschlafenen erwiesene Teilnahme sage ich im Namen meiner Angehörigen auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Karl Pallasdies u. Kinder.

Schützenhaus
Heute abend 8 Uhr
Konzert.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie (246.)

Die Lose zur 3. Klasse müssen **bis zum 9. August**, abends 6 Uhr, eingelöst sein.

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
154.—	77.—	38.50	19.30 M.

Gewinnliste eingetroffen.

R. Lankowsky, Polangenstr. 41.

Arbeitergesangverein
Mittwoch, d. 9. August, im Schützengarten
Konzert
Das städtische Orchester wirkt mit.
Beginn der Orchester-Vorträge 6 Uhr abends. Anfang der Vokalvorträge 7 Uhr abends.
Eintritt 6 M. einschl. Steuer
Bei schlechtem Wetter Verschiebung des Konzerts auf Mittwoch, den 16. August.
Der Vorstand.

Versteigerung von Würfelzucker

Im Auftrage wen es angeht werde ich am **Mittwoch, den 9. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr in der **Börse zu Memel**

200 Kisten Würfelzucker
(netto je 50 kg)

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung in einem Posten versteigern. Die Ware lagert transit bei der Speditionsfirma **Robert Meyhoefer** und kann dort besichtigt werden. Verkauf findet unverzollt statt. Gebote sind in englischen Schillingen pro Kiste abzugeben.

Memel, den 5. August 1922.

R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41. Telephon 22.

Der noch nicht g. fertige **Neubau Schmelz, Mühlenstr. 96**, wird am **Freitag, d. 11. Aug., vorm. 11 Uhr**, im Gasthause d. Hrn. Schumann, Schmelz, Mühlenstr. 97, an den Meistbietenden verkauft werden. Zuschlag vorbehalten.
Die Beauftragten.

Die grobe Beleidigung
die ich der **Dorothea Aschols**, B.-Bitte 235, zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
Friedrich Bork
Bommelsvitte 235.

Ein bräunlicher
Sommerüberzieher
rechter Aermel teil kürzer **Donnerstag im Vormittagszug Memel—Pogegen liegen gelassen.** Wiederbringer erhält **200 Mark Belohnung.** Auskunft ert. d. Exped. dies. Bl.

Goldene Brosche
mit bl. Saphiren von Töpferstr. bis Dampfer „Phönix" **verloren.** Abzugeben im Fundbüro.

Verloren Spangenschuhe von Wiesen-, Beit- bis Oberstraße. Abzugeben Oberstraße 23.

Gefunden eine Uhr
mit Kette. Abzuhol. nach 4 Uhr von
Jakschies, Steintorstr. 5 a.

Gelb. Hund eingefund. Abzuhol.
Tennigkeit
Schmelz, Mühlenstr. 20.

Auto-Vermietungen:
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 493
Gebr. Bolz. . . . . Tel. 120
Taszies . . . Tel. 465, 806

Kinderwag. u. Chaiselongue
fast neu, zu verkaufen
Kreuzstr. 6, u. l.

Memel—Libau
Dpf. „Standart"
wird Mittwoch 11½ Uhr vorm. von Memel Süderhuk nach Libau expediert.
Anmeldungen von Passagieren und Anlieferung von Gütern erbeten.
Gebrüder Bieber, Süderhuk 6.

D. „Guebwiller"
trifft heute mit einer
Teilladung Phosphat
von Frankreich hier ein. Der Inhaber des ordnungsmäßig girierten Konnossements wolle sich umgehend melden bei

„Poseidon"
Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.
Bäckerstraße 1/2.

Weißfett-Kalk
lose im G-Waggon verladen. Am 7. 8. cr. in Memel eintreffend offeriert preiswert. Anfr. sind zu richten an
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253.

Eichen-Nutzholz
als Pfähle u. für Handwerker geeignet, zu verkaufen.
Memeler Spar- und Darlehnskassenverein
Memel, Simon Dach-Str. 12.

V. K. A.

Dienstag, den 8. August 1922, abends 8 Uhr, Schützenhaus:

Hauptversammlung
für sämtliche Gruppen.
Bericht über die Gehaltsverhandlung.
Legitimation durch Mitgliedsbuch.
Neuaufnahmen am Saaleingang.
Wegen wichtiger Besprechung erscheinen die **Vorstandsmitglieder eine halbe Stunde vor Beginn** der Versammlung.
Verband kaufmännischer Angestellter im Gebiet nördlich der Memel E. V.
Der Vorstand.

Mark 5000.—
Belohnung

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist mir in **Schwenzeln** von der Weide ein **dreijähriger hellbrauner**

Hengst gestohlen

worden.
Der Hengst ist 5 Fuß groß.
Hintere Füße weiß.
Stirn: Blesse mit Stern.
Ober- und Unterlippe weiß gefleckt.
An einer Brustseite einige Warzen.
Obige Belohnung erhält derjenige, der mir zur Wiedererlangung des Pferdes und zur gerichtlichen Bestrafung des Diebes verhilft.
Meldungen erbitte bei

J. Rademacher
Memel, Marktstr. 7/8.

Bekanntmachung.

Infolge der Ueberlastung des Wohnungsmarkts mit Wohnungsuchenden sieht sich das Wohnungsamt gezwungen, Anträge um Zuweisung von Wohnungen, die nach dem 1. August d. Js. gestellt sind, bezw. gestellt werden bis auf Weiteres nicht mehr anzunehmen. Ausgenommen von dieser Verfügung sind: Wohnungsuchende, die mit Genehmigung des Miete-Einigungsamts gekündigt bezw. bereits vom Amtsgericht zur Räumung verurteilt sind, Wohnungssuchende, die infolge elementarer Ereignisse obdachlos geworden sind, Wohnungsuchende, die infolge Aufgabe ihres Arbeits- bezw. -Dienstverhältnisses die hier mit verbundenen Wohnungen räumen müssen, Beamte, die nach Memel versetzt sind und ihre bisherigen Wohnungen nicht vertauschen können und solche Wohnungsuchende, zu deren Familien Infektionskranke gehören, die gesondert untergebracht werden müssen.

Der Zeitpunkt der Wiederannahme von Wohnungsgesuchen aller Art wird noch bekanntgegeben werden.

Memel, den 1. August 1922.

Der Magistrat — Wohnungsamt.

Bekanntmachung

Die Arbeiten für die **Herstellung neuer Bürgersteigbefestigungen** sollen öffentlich vergeben werden.
Auskunft über den Umfang der Arbeiten wird in der Tiefbauabteilung erteilt und können Angebotsformulare gegen eine Gebühr vom Stadtbauamt bezogen werden.
Entsprechende Angebote sind als solche gekennzeichnet verschlossen bis **Freitag, den 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr**, an das Stadtbauamt einzureichen.

Diejenigen selbständigen Stellmacher, die keine Gesellenprüfung abgelegt haben, können sich bis zum 1. September d. Js. zur Ablegung der Gesellenprüfung beim Obermeister melden.
Der Vorstand der Stellmacher-Innung Memel.

Wir machen hierdurch bekannt, daß Stellmacherarbeiten Cassa sind. Für eingereichte Rechnungen, die innerhalb 8 Tagen nicht bezahlt sind, müssen die jeweiligen Tagespreise nachgezahlt werden.
Der Vorstand der Stellmacher-Innung Memel.

Bekanntmachung

Unserer werten Kundschaft in Stadt und Land zur gefälligen Kenntnis, daß wir uns infolge der andauernden Preissteigerung aller Lebensmittel sowie Arbeitslöhne gezwungen sehen,

unsere Kehrgebühren
ab 1. Juli d. Js.
um 100% zu erhöhen

Die Schornsteinfegermeister-Innung.

Betreffend Automietsfahrten!

Unserer geehrten Kundschaft bringen wir hiermit zur gefl. Kenntnis, daß wir infolge der noch immer weiter außergewöhnlich hohen Preissteigerung von Betriebsstoffen, wie Benzin, Oel, Gummi usw. nicht mehr in der Lage sind, die bisherigen Fahrpreise einzuhalten und uns daher leider gezwungen sehen, diese von jetzt ab wie folgt festzusetzen:

Fernfahrten	per km M. 60.—
Ausland und Landwege . .	„ „ „ 70.— und mehr
Nachtfahrten	10% Aufschlag
Einfache Stadtfahrten von morgens bis abends 8 Uhr	M. 400.—
Einfache Stadtfahrten von abends bis morgens 8 Uhr	„ 500.—
Nach den Vororten abends bis morgens 8 Uhr	M. 100.— mehr
Wartezeit am Tage per Stunde	M. 100.—
„ **des Nachts** „ „	„ 150.—

Bei Fernfahrten von 50 km an 1 Stunde Wartezeit frei.

Memel, den 5. August 1922.

Preukschat **Posingies**
Gebr. Bolz **Lasius** **Taszies.**

Kainit
in Memel lagernd, gibt, solange vorrätig, noch sehr preiswert ab
SAMUEL FOTH
Landwirtschaftliches Großhandelshaus
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253

Wo kaufe ich günstig ein kaufmännisches Geschäft oder gewerblichen Betrieb.
? ? ? ? ? ?
Bei **Stolzenwald**, *Königsberg Pr. Vd.-Roßgrt. 25.*
Spezial - Vermittlung für kaufmännische Geschäfte und gewerbliche Betriebe.
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
Telephon 3610. *Telephon 3610.*

Ständige Ausstellung
von
ca. 100 Kutsch-Wagen
im Königsberger Tiergarten.
Gelegenheitskäufe
von wenig gebrauchten **Kutsch-Wagen.**
M. Levy
Königsberg/Pr. und Berlin NW.
Fernsprecher Nr. 4746.
Musterausstellung
:: auf der Ostmesse ::
Messestand: Zelt 8 und 9.

Achtung!
Da meine Frau **Johanne Rautenberg**, geb. **Josupeit**, mich böswillig verlassen hat, warne ich einen jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu verabfolgen oder zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Bernhard Rautenberg
Kebal-Klaus.

Flaschenzüge u. Winden
Feldschmieden, Ambosse
Guss- und Schweissstähle
Transmissionsteile
Riemenscheiben, Drahtseile
Gasrohre und Pumpen
Ersatzteile für Mähmaschinen
Schrauben, Muttern, Nieten
empfehlen ab großsortiertem Lager
Adolf Leiser & Co., Inh. E. Hirsch,
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

---

500 Mk. Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir die Person namhaft macht, die die falschen Gerüchte über mich verbreitet hat, daß ich in einer Viehangelegenheit verwickelt und verhaftet gewesen sei.
Besitzer Kaulitzky
Stragna.

Hübsches gesundes Mädel
6 Monate alt, als eigen oder in gute Pflege abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anfertigung von
Zeichnungen
für Bau u. Industrie, Ausarbeitung von Projekten, Kostenanschlägen, Rentabilitätsberechnungen, Kalkulationen u. techn. Gutachten übernimmt Fachmann bei billigster Berechnung. Gefl. Zuschriften unter **297** an die Exped. d. Bl.

Aeltere Frau
empfiehlt sich zum Ausbessern von Wäsche
Baakenstr. 2, unt. links.

Einsegnungs-Kleider
zu arbeiten nehme ich noch Kunden im Hause an.
Stenzel, Schwanenstr. 16

Stempel
liefert innerhalb 4 Tagen billigst
Werner Stapel K.-G.
Polangenstr. 46
Tel. 881.

Wilhelm Aschmann
Holzstr. 21.
Anfertigung moderner Herrenkleider,
Werkstatt für Reparaturen,
Reinigen und Bügeln v. Herrengarderoben.

Ia Gartenetablissement Sommer- und Wintergeschäft, größter Ausflugsort von Königsberg, freiw. 5-Zimmer-Wohn., Garten- und Gemüseland, großer Umfatz, Pacht 60000 M. p. a. Zur Uebernahme gehören ca. 300 000 M. Näher. geg. Rückporto durch Stolzenwald, Königsberg, Vorder Roßgarten 25.

Apollo

Heute ab 5 Uhr der grosse zweiteilige Sittenfilm:
BRILLANTENMIEZE
(I. Teil) von Jane Bess mit Ria Alldorf, Marg. Kupfer
DAS GEHEIMNIS DER SKELETT-INSEL
Der versunkene Schatz des spanischen Seeräuberschiffes „DON BRAZI".
Lehmanns Geheimnis, Lustspiel.
Einlage: Memeler Sportwoche.

Urania *Heute ab 6 Uhr: (Kassenöffnung ½6 Uhr.)*
Frauen, die die Ehe brechen
Russisches Sittenbild mit Margit Barnay Robert Scholz, Marg. Kupfer.
UNSCHULDIG
(Die Gerechtigkeit siegt.)
Spannender Kriminalfilm.
LACHPILLEN Lustspiel.
Einlage: MEMELPR SPORTFILM.

---

27 geheime Farbrezepte
Inhaber dieser Rezepte
sucht Kapitalisten u. Ausländer zur A.-G.-Gründung.
Offerten unter **Nr. 337** an die Exped. d. Bl.

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
Gold, Silber u. Platin
Bernhard Budzinski
Zahn-Institut u. Laboratorium, Libauerstr. 20, 1 Tr.
Haus Bankas Lietuvin.
Filiale Prökuls, bei Elisait.

Heu
sucht 100 Zentner zu kaufen
Hotel „Zum schwarzen Adler"
Golden.

Ia Geschäftsgrundstück
Café, Diele, Restaur., Saal u. Kino glänz. Existenz, Millionenums., in Prov.-Stadt Ostpr., m. kompl. Einr. sow. freiw. 4-Z.-Wohn., Balkon u. dazu gehörig. Personalzimm. bei Verkauf sof. fr. für den Pr. v. 1300000 M. b. ca. 600 000 M. Anzahl. sofort nur an zahlungsf. Käufer abzugeb. Näher. durch Stolzenwald, Königsberg, Vorder-Roßgarten Nr. 25.

DEUTSCHE OSTMESSE KÖNIGSBERG PR.
13.—18. August 1922
für Industrie Handel u. Gewerbe
und
GROSSE LANDWIRTSCHAFTLICHE AUSSTELLUNG

Dauerausweise sind zum Vorverkaufspreise von 40 Mk. (statt 60 Mk.) bei dem Reisebüro Robert Meyhoefer, Memel, Börsenstr. 13 und durch das Messamt Königsberg erhältlich.

Schuh- Haus
Fleischbänken Straße
Berliner Hof
Marktstraße

Elegante Schuhwaren
allerfeinste Luxus- und Straßen-Schuhe
für Ball u. Gesellschaft
führt das
Spezialhaus f. feine Fußbekleidung
M. Feiwelowitz
Memel, Fleischbänkenstraße Nr. 3.

Zur Königsberger Messe
Sämtliche Musikinstrumente, Sprechmaschinen Schallplatten, Pianos, Harmoniums, Flügel
führender Weltfirmen
Odeon - Musik - Haus
Stammhaus Königsberg Pr., Französische Strasse 5
Sichern Käufern angenehme Zahlungserleichterungen
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.
Kurt Scharffetter
Likörfabrik und Weingroßhandlung,
Ballaststraße 3 a, am Freihafen.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. - Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Heubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beila

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 183 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 8. August 1922

Bekanntgabe der französischen Maßnahmen

* **Berlin**, 6. August. Die Antwort der französischen Regierung auf die gestern überreichte deutsche Note wegen des Ausgleichsverfahrens ist im Wortlaut hier eingegangen. Sie weicht in Einzelheiten von dem bereits durch „Havas" veröffentlichten (von einzelnen Blättern wiedergegebenen) Text ab und lautet:

In Beantwortung Ihres Schreibens von heute beehre ich mich Ihnen bekannt zu geben, daß in Anbetracht dessen, daß die Mitteilung der Deutschen Regierung nur einen dilatorischen Charakter hat, die Regierung der Republik folgende Beschlüsse zur Sicherstellung ihrer Ansprüche gefaßt hat:

1. Die Ausgleichsämter von Paris und Straßburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Anerkennung deutscher Forderungen aufzuschieben.

2. Die Ausgleichsämter von Paris und Straßburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Zahlung von Entschädigungen für Rechnung der Deutschen Regierung auszusetzen, die in Anwendung des Artikels 297 e des Vertrages von Versailles geschuldet werden. Die Zahlung dieser Entschädigungen bleibt bis auf weiteres eine direkte Verpflichtung Deutschlands, und diese Entschädigungen können im voraus gemäß dem genannten Absatze des Artikels 297 dem Eigentum der deutschen Staatsangehörigen entnommen werden, das auf französischem Gebiet vorhanden ist oder sich unter französischer Kontrolle befindet.

3. Die Ausgleichsämter von Paris und Straßburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Mitteilung an das deutsche Ausgleichsamt über den Erlös aus Liquidationen deutschen Eigentums in Frankreich auszusetzen.

4. Der Generalkommissar der Republik in Straßburg wird aufgefordert, bis auf weiteres die Ausfuhr des unter das französisch-deutsche Abkommen vom 15. November 1919 fallenden deutschen Mobiliars auszusetzen.

5. In den Departements Moselle, Haut-Rhin und Bas-Rhin werden sofort Maßnahmen zwecks Sicherstellung ergriffen.

Falls die verschiedenen Maßnahmen zur prompten Regelung der Frage nicht ausreichen, werden sie durch weitere progressive Maßnahmen ergänzt werden.

Genehmigen Sie, pp. . . . . .

Deutsche Beratung der französischen Antwort

As. Berlin, 7. August. (Priv.-Tel.) Die Beratung der Reichsregierung über die Retorsionsmaßnahmen des französischen Ministerpräsidenten und über die Folgen, die sich für die allgemeine politische Lage, für die Haltung der Reichsregierung im besonderen, daraus ergeben, wurde heute vormittag in Ressortbesprechungen begonnen. Die zuständigen Ressorts beschäftigten sich insbesondere mit der juristischen Seite. Daß die Maßnahmen Frankreichs eine rechtliche Unmöglichkeit darstellen, sei wiederholt betont worden. Eine besonders krasse Maßnahme sei die Beschlagnahme des Mobiliars deutscher Staatsangehöriger, denn dieses Mobiliar sei seinerzeit von der deutschen Regierung für 25 Millionen Francs gekauft worden, welcher Betrag auch bereits von der deutschen Regierung bezahlt wurde. Heute nachmittag tritt die Reichsregierung zu einer Kabinettssitzung zusammen, in der sie sich wahrscheinlich endgiltig über ihre Haltung einigen wird. Die Hauptfrage, die voraussichtlich dabei zur Debatte stehen wird, wird die sein, ob die deutsche Regierung die Retorsionsmaßnahmen Poincarés mit ähnlichen Maßnahmen beantwortet oder in einer Note Protest gegen das Vorgehen der französischen Regierung erheben soll.

Eine griechisch-alliierte Vereinbarung

* **Konstantinopel**, 7. August. (Tel.) „Havas". Es wurde folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: Um die Wiederkehr von Grenzzwischenfällen zu vermeiden, hat der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte den General Mombelli beauftragt, sich in Begleitung eines englischen und französischen Generalstabsoffiziers an die Grenze zu begeben, um mit dem Befehlshaber des 4. griechischen Armeekorps über die Zurücknahme der alliierten und griechischen Truppen auf eine gewisse Entfernung zu beraten, damit ein bewaffneter Zusammenstoß vermieden werde.

Nach einer späteren Pariser „Havas"-Meldung aus Konstantinopel teilte General Wlachopulus dem Obersten Kriegsrat der alliierten Truppen in Konstantinopel mit, daß infolge der Instruktion des griechischen Oberkommissars der Rückzug der griechischen Truppen um 3 Kilometer von der Demarkationslinie begonnen habe. Die Abstechungsarbeiten der neuen neutralen Zone werden unmittelbar beginnen.

Laurent in Paris

* **Paris**, 7. August. Der französische Botschafter in Berlin Laurent ist gestern hier eingetroffen.

Lerchenfeld nach Berlin

As. Berlin, 7. August. (Priv.-Tel.) Die Reise des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld nach Berlin ist nunmehr auf Mittwoch festgesetzt. Der bayerische Ministerpräsident wird mit den ihn begleitenden Herren der Regierungskommission Donnerstag in Berlin eintreffen. Am 10. August vormittags wird Graf Lerchenfeld vom Reichspräsidenten empfangen. Am gleichen Tage noch werden die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten beginnen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage dauern. Reichsverkehrsminister Geßler und Reichsernährungsminister Fehr, die in den letzten Tagen mehrfach mit dem Grafen Lerchenfeld Besprechungen gehabt haben, treffen morgen in Berlin ein und werden dem Kabinett über die Verhandlungen Bericht erstatten.

Eine deutsch-polnische Konvention

* **Warschau**, 4. August. Eine deutsch-polnische Konvention über den Ersatz industrieller Einrichtungen, die Polen während des Krieges fortgenommen wurden, ist soeben durch die deutschen und polnischen Delegierten unterzeichnet. Deutschland wird an Polen abliefern: 1400 To. gebrauchte Maschinen in gutem Zustande, 600 To. neue Maschinen und 1045 To. Kabel, davon die Hälfte gebraucht. Die Hälfte muß den Polen innerhalb einer Frist von acht Monaten zugehen.

Erhöhung der deutschen Getreidepreise

As. Berlin, 7. August. (Priv.-Tel.) Mit dem neuen Erntejahr tritt eine sehr wesentliche Erhöhung der Preise der Reichsgetreidestelle ein. Die Ernährungsdeputation der Stadt Berlin beschloß demzufolge, dem Magistrat vorzuschlagen, vom 14. August ab den Preis des Großbrots auf Marken (1900 Gramm) auf 31,60 Mark festzusetzen. Das markenfreie Brot dürfte demzufolge 49 Mk. kosten.

Neues vom Tage

Einstellung der Berliner städtischen Bauten

Infolge der Markentwertung und des Umstandes, daß in Berlin die Höhe der städtischerseits an die Arbeiterschaft zu zahlenden Löhne von 940 Millionen Mark in absehbarer Zeit auf weit über eine Milliarde Mark steigen werden, hat der Magistrat äußerste Sparsamkeit in allen Dingen anempfohlen, u. a. sollen die bereits in der Ausführung befindlichen Bauten nur in dem Umfange fortgeführt werden, als dies zur Erhaltung der begonnenen Bauteile unbedingt notwendig ist. Es handelt sich hierbei um eine Notstandsmaßnahme, die aufgehoben werden wird, sobald die Frage der Beschaffung der Deckung für die notwendigen laufenden Aufgaben geklärt ist, vorläufig jedoch wird mit der Einstellung der Bauten der Stadt Berlin gerechnet werden müssen. — An erster Stelle wäre damit wieder einmal die Bauarbeit an der Nord-Südbahn in Frage gestellt. Ebenso werden auch die Bauten am Westhafen u. a. verzögert.

Die neue Teuerungswelle in Wien

* **Wien**, 6. August. Mit dem heutigen Tage hat hier wiederum eine neuerliche ungeheure Teuerungswelle eingesetzt. Die Kohle kostet bereits 315 Kronen per Kilogramm, das Fleisch ist bis auf 20 000 Kronen per Kilogramm gestiegen, ein Liter Milch kostet seit heute 1640 Kronen, die Kartoffeln 2000 Kronen. Die Kaffeehäuser sind mit ihren Preisen bedeutend in die Höhe gegangen. Der Weinpreis wurde auf 800 bis 1000 Kronen per Viertel verteuert. Das Brot kostet nunmehr 2500 Kronen, eine Straßenbahnfahrt wird auf 350 Kronen verteuert werden. Zigarren und Zigaretten wurden um durchschnittlich 50 Prozent verteuert. Es ist klar, daß derartige Steigerungen die Teuerungswelle wiederum in der bedenklichsten Weise in Bewegung setzen müssen.

Folgenschwerer Zusammenstoß

* **St. Louis**, 7. August. (Tel.) Bei einem Zusammenstoß mit einem Schnellzug und einem Personenzug bei Solubur Springs wurden 35 bis 40 Personen getötet und 100 verletzt. Viele erlitten durch den aus der Schnellzugslokomotive ausströmenden Dampf so schwere Brühungen, daß sie daran starben.

Königsberg, 7. August. (Priv.-Tel.) [Der erste französische Dampfer seit dem Krieg in Königsberg.] In der letzten Woche sind 20 Dampfer und ein Segler hier eingetroffen. Unter ihnen befand sich der erste französische Dampfer seit 1913 „Limoges" aus Nantes.

Am Vorabend der Reparationskonferenz

* **London**, 7. August. (Tel.) Die Mitglieder der französischen, belgischen und italienischen Delegation zu der Reparationskonferenz trafen Sonntag abend in London ein. Auch der englische Delegierte in der Reparationskommission ist nach London gefahren. Sie wurden u. a. von Lloyd George und Robert Horne begrüßt. Die erste Sitzung der Konferenz soll Montag vormittag 11 Uhr stattfinden. Alle Versuche, eine Unterredung mit Poincaré zu erlangen, sind, wie „Reuter" meldet, fehlgeschlagen. Schanzer erklärte, Italien könne nichts sagen, bevor es die britischen und französischen Vorschläge gehört habe. Die Reparationsfrage könne nicht erörtert werden, wenn nicht das Problem der Verschuldung gleichfalls erwogen werde. Italien habe die beste Absicht, Deutschland zu helfen, könne dabei aber nicht Italiens Interessen opfern. Jaspar erklärte, ein Moratorium für die deutschen Reparationszahlungen sei keine Lösung, da Belgien sofortige Reparationen brauche. Belgien würde ganz besonders unter dem Moratorium leiden, da die diesjährigen Zahlungen Belgien zugeteilt würden.

Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" meldet: Die belgischen Minister Theunis und Jaspar hatten gestern eine längere Unterredung mit Lloyd George. Mit Poincaré werden sie am Vormittag vor Beginn der Sitzung des Obersten Rates sprechen.

London, 7. August. (Priv.-Tel.) Aus London wird der „Chicago Tribune" gemeldet, daß die Vereinigten Staaten auf der Konferenz durch ihren Londoner Botschafter vertreten sein werden, der Montag früh aus Schottland zurückkehrt. Das genannte Blatt glaubt, daß der Botschafter während seines Aufenthaltes in Schottland Besprechungen mit Morgan hatte.

Ein Reparationsplan Bradburys

* **Paris**, 7. August. (Tel.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Antrag des englischen Delegierten John Bradbury: Auf Grund der gegenwärtigen Finanzlage Deutschlands und des Zusammenbruchs der Mark ist die Reparationskommission der Ansicht, daß es notwendig geworden ist, für den Rest des Jahres 1922 alle auf Grund der Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag von Deutschland in ausländischen Devisen zu leistenden Barzahlungen zu suspendieren unter der Bedingung, daß die von der deutschen Regierung für diese Operation angebotene monatliche Summe von 500 000 Pfund Sterling an die Reparationskommission abgeführt und zu einem von ihr später zu bestimmenden Zweck verwandt wird. Wenn die alliierten Regierungen diese Empfehlung annehmen, ist die Reparationskommission bereit, die Zahlungen zu suspendieren, die für 1922 von den als Reparationen in bar zu entrichtenden Summen noch zu bezahlen sind. Die Kommission erachtet es nicht für notwendig, für das neue für 1922 zu gewährende Moratorium neue Bedingungen zu stellen, es wird indessen in aller Kürze notwendig sein, den Betrag der für 1923 und 1924 von Deutschland zu fordernden Zahlungen zu bestimmen. In der Sitzung vom 3. August beschloß die Kommission mit 3 gegen 1 Stimme, die Beratung dieses Planes bis nach der Londoner Konferenz aufzuschieben.

Hierzu drahtet uns unser Berliner As.-Mitarbeiter: Zu unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß dieser Bradburysche Plan jetzt schon unmittelbare Aussicht auf Verwirklichung hat. Man nimmt vielmehr an, daß auch die neue Entscheidung der Reparationskommission nur zu einem Provisorium führen wird. Vielleicht, daß die Washingtoner Konferenz, die im September stattfindet, den Schuldentilgungsplan der englischen Regierung generell erörtert. Doch auch von dieser Konferenz erwartet man noch keine endgiltige Lösung der Reparationsfrage, weil die politischen Voraussetzungen für eine Beteiligung der Vereinigten Staaten am finanziellen Wiederaufbau Europas noch nicht gegeben sind. Immerhin dürfte das Bradburysche Projekt vielleicht den Weg zur Ueberwindung der gegenwärtigen Reparationskrise weisen.

Zur Erklärung des Wortes Retorsion sei folgendes bemerkt: Das Völkerrecht kennt Repressalie und Retorsion. Repressalie ist die Erwiderung eines Rechtsbruchs durch einen andern. Retorsion (vom lateinischen retorquere, zurückdrehen) bedeutet das völkerrechtliche Zwangsmittel der Erwiderung einer an sich berechtigten, aber einen anderen Staat oder dessen Angehörige schädigenden Handlung eines Staates durch eine ebenso berechtigte und schädigende Handlung mit dem Zweck, diesen zum Aufgeben seines schädigenden Verhaltens zu nötigen.

* **Ausstand der Solinger Buchdrucker.** Infolge des Ausstandes der Buchdrucker und Setzer, welche eine außertarifliche Lohnerhöhung fordern, erscheinen die bürgerlichen Zeitungen im Solinger Industriebezirk heute nicht. Neue Verhandlungen sind eingeleitet.

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

15. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Laß mich gehen!" sagte Gisela.

Gottfried aber faßte sie sanft bei der Hand und führte sie an die Gewölbe. „Sieh dir das doch zum Spaße einmal an, Gisela. Das siehst du in deinem Leben nirgendwo wieder. Nicht wahr, man kann sich unten nicht vorstellen, wie gewaltig solch ein Gewölbe in der Nähe aussieht? Und dann das, was du leider nur hier zu sehen bekommen kannst: sieh, die Sprünge und Risse in den Kappen sind schon geflickt, aber die Rippen! O weh, die Rippen! Siehst du die feinen Haarrisse in den Birnstäben? So nennt man nämlich die aus den Rippen herausgearbeiteten Profile. Oh, das sieht bedenklich aus! Damit diese Birnstäbe nicht abgequetscht werden, haben wir . . ." Aber Giselas Augen irrten unsachverständig und leer über das Steingefüge, und nur der vergoldete Engel im Schlußstein, der von unten so klein ausgesehen hatte, erstaunte sie durch seine Größe. Mit ihrer weißen magern Hand rührte sie ihn an, wie man in der Verlegenheit tut. „Laß mich hinuntergehen!" sagte sie.

Gottfried eilte von ihr fort über die krachenden und schaukelnden Bretter bis an den Rand des Bodens und schaute hinab. „Wie leicht du über die Bretter läufst!" sagte sie, ihm vorsichtig folgend. „Warum macht ihr kein Geländer um den Boden?"

„Wir brauchen es nicht. Uns schwindelt nicht. Wir sind's gewohnt, Alles ist fest abgebaut, und einer verläßt sich auf die Gerüstarbeit des andern. Wohin käme man, wenn man alles im Leben nachprüfen wollte, was man braucht?"

„Du arbeitest da auf dem Bretterstege, wo der Zuber liegt?"

„Warum nicht?"

„Ohne Geländer? Und der Steg ist nicht breiter als ein Tisch? Und darauf hängst du über dem Abgrund?"

Er lächelte selbstbewußt.

Es lief ihr kalt den Rücken hinunter. „Ich würde sicher abstürzen," sagte sie. Sie hielt den Kopf der Steigleiter gefaßt und schickte sich an, in das Loch hinabzutreten, aus dem sie heraufgekommen war. Da schauderte sie vor der Tiefe zurück, schwankte, erbleichte und hauchte: „Ich kann nicht."

„Du mußt die Augen schließen, Gisela, und mit den Fußspitzen nach den Sprossen tasten. Abklettern ist schwerer als aufsteigen. Aber du kannst jetzt noch nicht gehen, alle Steinmetzen sind im Chore. Willst du nicht bis zur Mittagspause warten?"

„Nein. Es ist mir schon gleich," sagte sie trübselig.

Da legte er die Hände als Schalltrichter an den Mund und rief in das Loch des Aufzugs hinab: „Hallo, Burschen! Heda, Gottlieb! Auf dem Münsterplatz ist ein Kalb mit zwei Köpfen zu sehen! Holla . . ! Holla . . !"

„Holla!" riefen die Steinmetzen herauf. „Gottswunder! Das müssen wir uns ansehen!" Und da der Baumeister nicht in der Nähe war, so verließen sie alle ihre Steine und Blöcke und stürzten ins Freie. Grabesstill war es im Chore. Gottfried aber zog heftig das Seil des Aufzugs hoch, das, sich anhäufend, wie eine Schlange um seine Füße ringelte. Da erschien das Ende des Seiles mit einem Eisenhaken, in dem ein großer Weidenkorb hing. Gottfried schwenkte ihn auf den Boden herein. „Steig in den Korb, Gisela, ich laß dich hinunter."

Sie stand vor ihm und faßte plötzlich seine Hand. „Meinetwegen . . meinetwegen . . hast du sie hinausgeschickt?" Ihre blauen Augen, die ihn so kühl angesehen hatten, wurden warm und feucht.

„Du bist ein wackeres Mädchen, Gisela. Und nun steig schnell ein." Er nötigte sie in den hohen Korb, hieß sie sich niederhocken, band sich das Seil um den Leib und schwenkte den Korb kräftig über das gähnende Loch hinaus. Dann löste er das Seil von seiner Brust und ließ es durch seine Hände laufen. Gisela sah ihn mit Augen voll tiefer Dankbarkeit an, aber der Korb versank, ihr Gesicht versank — sie war verschwunden.

Plötzlich, der Korb mochte 10 Meter tief abgefahren sein, hielt Gottfried das Seil an und zog den Korb wieder herauf. Kräftig zog er und setzte sich fast auf die Bretter. Da schien der Boden heller zu werden, aufzuleuchten schien er beim Auftauchen des metallischen Haares, und jetzt kam Giselas Kopf nach, dessen große Augen ihn fragend und angstvoll anschauten.

„Ich wollte dich nur noch einmal sehen," sagte er und ließ das Seil schon zurücklaufen.

Die warme Röte schlug ihr in die Wangen. „O du . . ," sie war wieder im Loche versunken, und auf dem Gerüstboden schien es dunkel zu werden.

Nach einer Weile, — Gottfried arbeitete wieder an seinen Fugen — hörte er die Steinmetzen zurückkehren. Die groben Brocken des totliegenden Gesteins krachten unter ihren Schuhen. „Aas," klang es herauf, Gottfried, du Aas! Du hast uns einen aufgebunden! Das sollst du büßen, Halunke!" Gottfried aber lachte, daß es von den Gewölben schallte, und das Lachen Gottliebs antwortete aus der Tiefe.

Unten erhob sich der Lärm der Steinmetzerei von neuem. Bald aber rief es: Holla, Gottfried! Holla! Wirst Kalk brauchen! Ein Zuber steht im Korbe! Zieh ihn auf!"

War das aber ein schwerer Zuber! Gottfried riß und zerrte am Seile und setzte sich ein paarmal blank auf den Boden. Die Augen traten ihm hervor, und er war nahe daran, die Arbeit aufzugeben und den Korb absinken zu lassen. Aber Unmut über seine Schwäche und der Stolz rührten sich, er stieß mit dem Fuße die sich aufringelnde Seilschlange in das Loch hinab und rief stöhnend: „Da . . unten . . holla! Zieht mit!"

Unten zog man mit. „Was habt ihr . . da nur . . hinein gefüllt, . . ihr Kerle?" rief Gottfried im Ziehen. Da erschien der Korb im Loche, Gottfried schwenkte ihn herein, und im Korbe — saß Gottlieb.

Er grinste dem verblüfften Gottfried ins Gesicht, kletterte gemächlich aus dem Korbe heraus und hielt in der erhobenen Hand ein langes goldenes Frauenhaar wie einen erhaschten Sonnenstrahl.

„Was ist das?" rief er lachend.

„Ja, was soll das sein . . ?" stammelte Gottfried.

„Im Rohr ist gut Pfeifen schneiden," orakelte Gottlieb, „und wo Mädchenhaare sind, da ist auch mehr vom Mädchen. Wie kommt das Haar in den Korb?"

„Weiß ich's?"

„Nun und?"

„Was Nun und Und?"

„Wo man kostet, da will man auch schmecken . . ."

„Verschluck dich an deinen Rätseln, Gottlieb!"

„Kannst ihn drehen wie du willst, der Hintere bleibt immer hinten. Gesteh lieber ein! Wer war es?"

„Laß es genug sein, Gottlieb," sagte Gottfried kurzweg und ging an seinen Arbeitsplatz.

„Ah! Aha! Ich versteh'! Frauengeschichten — Ehrensache. Ich versteh'! Aber ein Aas bist du doch, Gottfried, das Frauenzimmer gleich aufs Gerüst einzuladen. Und während du uns das Tier mit den zwei Köpfen zeigtest . . ."

Gottfried warf ihm ein Blick wie einen Stein an den Kopf. Gottlieb fühlte den Wurf und hielt es für ratsam, schleunigst abzufahren. Er stieg in den Korb, nahm das Laufseil in die Hände, stieß sich, mit dem Korbe sich über den Boden herwippend, mit diesem über die Oeffnung hinaus und trudelte sich selbst langsam zur Tiefe, indem er innig summte:

„Dann soll die Hochzeit sein zu Köln am Rhein.
Drum, liebes Mädchen, sei nicht so traurig . ."

*

„Zum Zeichen, wie ich Euch vertraue, Frau, bitte ich Euch, die Denkschrift von mir anzunehmen! Ich kann sie nicht immer bei mir tragen. Verwahrt sie mir gut!"

Frau Berta nahm das Heft stumm an und steckte es in ihre Brust. Und es war ihr, als nähme sie ein Kind an den Busen. Ein Kind Gottfrieds.

(Fortsetzung folgt.)

Grosser Messe-Verkauf

vom 14. bis 18. August 1922

zu ungewöhnlich billigen Extrapreisen. Zum Verkauf gelangen grosse Warenposten bester Qualität, welche eigens für diesen Zweck eingekauft und Artikel des täglichen Bedarfs sind.

Gebrüder Siebert, Königsberg Pr.

Grösstes ostdeutsches Kauf- u. Versandhaus

für Kleiderstoffe u. Seide, Wäsche-, Leinen- u. Baumwollwaren.
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung.

Entfettungs-Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz.
Schwarze Adler-Apotheke.

Besten Dünge-Kalk-Mergel

in Waggonladung. jederzeit lieferbar unter Garantie in der Trockensubstanz 91—98 % reinen kohlensauren Kalk enthaltend, bietet spottbillig an
SAMUEL FOTH
landw. Großhandels-Haus
MEMEL
Grabenstr. 6. Tel. 253.
Weißkalk, Fettkalk Aetzkalk, Zementkalk

Laute

guten Ton, zu verkaufen Polangenstraße Nr. 45 Architektur-Büro.
Daselbst **Stenotypistin** gesucht.

Ein gut erhaltenes Kupee u. 1 Landauer

zu verkaufen Schmelz, Mühlenstr. 50.

Ein neues Fahrrad

verkauft **Rudat,** Bommelsvitte 66.

Ein guterhaltenes **Herren-Fahrrad** zu verkaufen **Alb. Lemke** Gut Baugstkorallen.

Fahrrad

billig zu verkaufen bei Friseur **Kolbe,** BreiteStr.

Ein gebrauchter **Telephon-Apparat** zu verkaufen. Adr. **Spitz und Sergel,** Bajohren.

Nähmaschine

gut nähend, und eine Chaiselongue, etwas reparaturbedürft., zu verkauf. Schwanenstr. 30.

---

1 Vertikow, 1 Bettgestell mit Matratze, eine Fleischmaschine billig zu verk. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Gute Frühkartoffeln

zu verkaufen. Auch im Tausch gegen alte. Oberstr. 8.

Gute Milchkuh

steht zum Verkauf bei **Klaws, Stutten.**

Guter junger Wolfshund

ist zu verkaufen. Wo s. die Exped. d. Bl.

Deutsche Dogge

kupiert, rehbraun, für Liebhaber zu verkaufen Jungfernstr. 7.

Abort

kann ausgefahren werd. **Hotel z. Schwarz. Adler.**

Suche Gastwirtschaft

im Memelgebiet zu pachten oder für später zu kaufen. Gefl. Offerten unter **Nr. 322** an die Expedition dieses Blattes.

Ia Konfitüren-Gesch., m. anschl. Hinterraum, 2000 M. tägl. Lösung Preis 90 000 M., Ware extra., sof. verk. d. Stolzenwald, Königsberg, Vord. Roßgarten Nr. 25.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Brotkarten** für die laufende Periode (16. August bis 15. September 1922) findet an den nachbenannten Tagen in der Zeit von 8½ Uhr **vorm. bis 3 Uhr nachm.** in dem

Versorgungsamt, Luisenstr. 7,

statt.

Die Ausgabe erfolgt:

am Dienstag, den 8. August 1922

für Aschhof, Baderstr., Bäckerstr., Brauerstr., Barbierstraße, Brüderstr., Budsargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedrich Wilhelm-Str., Friedrichsmarkt, Festungsstr., Festungsgraben, Fuhrmannstraße, Friedrichsrhede, Fischerstr., Fleischbänkenstr., Gartenstraße, Grabenstr., Hohe Straße, Johannisstr., Junkerstr., Jungfernstr., Kehrwiederstr., Kirchenstr., Kirchhofstr, **und für den Stadtteil Janischken.**

am Mittwoch, den 9. August 1922

für Magazinstr., Marktstr., Mühlendammstr., Neuer Markt, Neue Str., Paulstr., Süderhuk, Steintorstr., Schlosserstraße, Schlächterstraße, Schmiedestr., Schuhstr., Theaterstr., Thomasstr. Vordere Wallstr., Hintere Wallstr., Große Wasserstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr.,

am Donnerstag, den 10. August 1922

für Alexanderstr., Berl. Alexanderstr., Ankerstr., Baakenstr. Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Ballaststr., Breite Str., Börsenstraße, Kl. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardshof, Ferdinandstr., Ferdinandsplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstraße, Fuchsstr., Forsthaus, Gaswerk, Grüne Str., Haffstr., Holzstr., Hügelstr., Hospitalstr.,

am Freitag, den 11. August 1922

für Jägerstr., Karlstr., Kasernenstr., Kettenstr, Kreuzstr., Libauerstr., Lotsenstr., Luisenstr., Lepraheim, Lawendelstr., Moltkestr., Müllerstr., Norderhuk, Oberstr., Neuer Park, Parkstr., Molenbauhof, Plantagenstr., Paradiesstr., Polangenstraße,

am Sonnabend, den 12. August 1922

für Präparandenanstalt, Kath. Predigerstraße, Quellstr., Reifschlägerstr., Rippenstr., Rosenstr., Roßgartenstr., Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandscholle, Sandkrug, Sandwehrstr., Sattlerstr., Schlewiesstr., Simon-Dach-Str., Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwanenstr., Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstraße, Speicherstr., Stauerstr., .

am Montag, den 14. August 1922

für Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr. Unionstr., Veitstr., Vittener Kirchhof, Wiesenstr., Winterhafen, Windegasse, Waisenhof, Werftstr., Werftauerstr., Hintere Werftstr., Witwenstiftstr., Ziegelstr., Ziegelei.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die Stadtteile Schmelz und Bommelsvitte findet an sämtlichen Ausgabetagen statt.

Nach der Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 23. Juni d. Js. sind zum Bezuge von Brotkarten berechtigt:

a) Unverheiratete ohne Kinder bis zu einem Einkommen von monatlich 2500 Mk.,
b) Verheiratete ohne Kinder bis zu einem Einkommen von monatlich 3000 Mk.
Sind Ehemann und Ehefrau voll gegen Entgelt beschäftigt, so werden sie wie zu a) behandelt.
c) Für jedes unterhaltungsberechtigte Kind bis zu 18 Jahren erhöht sich das brotkartenberechtigte Einkommen um je 400 Mark monatlich.

Die Aushändigung der Brotkarten an die Bezugsberechtigten findet **nur gegen Vorlegung des in der letzten Woche vor der Anforderung erhaltenen Lohnbeutels oder einer Bescheinigung des Arbeitgebers statt. Ohne Nachweis über den Wochen- oder Monatslohn können Brotkarten nicht verabfolgt werden.**

Die Haushaltskarte ist bei der Anforderung mitzubringen. Kinder unter 14 Jahren sind zum Empfange der Brotkarten nicht berechtigt. Personalausweis ist mitzubringen.

Um Andrang zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten nur an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt. Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluß der Dienststunden in dem Ausgaberaum des Versorgungsamts anwesend ist. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen, die die Brotkarten nicht rechtzeitig anfordern, keinen Anspruch auf Nachlieferung der Brotkarten haben.

Verlorene Brotkarten werden nicht ersetzt.

Memel, den 8. August 1922.

Magistrat — Versorgungsamt.

Gänserümpfe

(Männerholzschuhe) größere Posten kauft
W. Wogan, Lotsenstr. 1e (Hofeing. gegenüb. Gericht).

Für unsere Zweigniederlassung in **Laugszargen** suchen wir einen **tüchtigen**

Expedienten

der auch mit Buchführung vertraut ist. An selbständige Arbeit gewöhnte junge Leute wollen sich schriftlich melden bei

Lasdun & Pomeranz
Bajohren.

150-200 Mille Abstand

für einen in Laufgegend gelegenen Laden zahlt auswärtige Firma. Gegebenenfalls Beteiligung oder bei geeigneter Stelle Umbau; nur Zentrum.
Offerten unter **Nr. 183** an die Expedition dieses Blattes.

Drogengeschäft Provinzstadt, einziges am Platz, mit anschl. Zimmer und Küche, gr. Keller, Speicher, Hof, Einfahrt. Zur Uebernahme inkl. gr. Warenlager sind ca. 260 Mille erforderl. Näheres d. Stolzenwald, Königsberg Pr., Vord. Rossgarten 25, Tel. 3610.

Landgrundstück

70 Morgen guter Boden, massive Gebäude, guter Besatz, Kaufpreis 650000 M., Anzahlung 400 000 M., auch Tausch in ein gutes kleines Grundstück von zirka 30 Morgen.

Landgrundstück

90 Morgen, gut. Boden, totes u. leb. Inv. kompl. bei 350 000 M. Anz.

Landgrundstück

420 Morgen mit Wald, Wiesen und Torf bei 1 000 000 M. Anzahlung.

Gröning & Co.
Luisenstraße 9—10
Memel
Telephon 261.

Ia Restaurations-grundstück i. Königsberg, m. freiw. Gesch., f. ca. 600000 M., bei ca. 300000 M. Anz. sof. verkfl. d. Stolzenwald, Königsberg, Vord. Roßgarten 25.

Holländer Mühle

2 Gänge, Sichterei, 5 bis 10 Morgen Land, zu verkaufen. Offerten unter **299** an die Exped. d. Bl.

Grundstück mit freiw. 3-Zimmer-Wohnung. Anzahlung 200 000 M. sof. vkfl. Stolzenwald, Königsberg, Vord. Roßgarten Nr. 25.

Baustelle oder Grundstück

welches umbaubedürftig ist, in der Stadt gelegen, zu kaufen gesucht. Offert. u. **190** an die Exped. d. Bl.

Ia Kapitalsanlage 6 schöne Grundstücke in Provinstadt, äußerst preisw., zusamm. ca. 2½ Millionen, Anz. n. Vereinb., sof. verkfl. d. Stolzenwald, Königsberg Vord. Roßgarten Nr. 25.

Gastwirtschaft

5 Morg. gut. Bod., gute Geb., n. Inventar, sehr gut. Geschäft, an Chaussee u. Kleinbahnstation gel., Umständehalber für den billig. Preis v. 375000 M. zu verk. Anz. n. Uebereinkunft.

Gastwirtschaft

zirka 10 Morg. gut. Boden u. Geb., sehr gutes Geschäft, Preis 350 000 M. Anz. n. Uebereink. Verk. d. **Arthur Froese,** Memel-Schmelz, Mühlentorstr. 2.

Ladengeschäft mit Nebenraum und Keller, in bester Lauf-u. Verkehrsstr., zu jedem Geschäft geeig., für den festen Pr. v. 100 000 M. inkl. kl. Warenlager sof. z. verk. d. Stolzenwald, Königsberg, Vord. Roßgarten 25, Telephon 3610.

Stadtgrundstück,

Ein gr. Grundstück m. gr. Hof, Stallungen und Nebengel., m. sof. freier 5 Zimmerwohn., mietsamtfrei, sofort zu verk. Käufer können sich meld. b. Redweik od. Hoffmann, Schmelz, Mühlenstr. 72 und 58.

---

2 schöne Hotels mit je 800 000 M. Anz. sof. verkäufl. Stolzenwald, Königsberg, Vord. Roßgarten 25.

---

125 000 M.

als Hypothek auf ein Stadtgrundstück gegen hohe Zinsen per sofort gesucht. Offerten unter **336** an die Exp. d. Bl.

Kaufen laufend jeden Posten ausgebrannter

Glühlampen

und bitten um Angebote
Gebr. Kaellander
Tel. 554. Libauerstr. 28.

Memel-Marken

sämtliche am Schalter nicht mehr erhältlichen, sowie aus dem Verkehr gesammelte kaufe höchstzahlend
Alfred Stahl
Heydekrug.

Tüchtigen Schneidergesellen und einen Lehrling

stellt sofort ein
Kleschies, Schneidermeister, Holzstr. 22

30–40 Steinschläger

zum schlagen für **Schotter u. Pflastersteine** auf meinen Betriebsstellen Dawillen-Baiten, Bajohren, Dt. Crottingen und Plicken in dauernde Arbeit stellt noch ein
Steinverwertungsbetrieb
Karl Jähnichen, Bajohren. Tel. 12.

Tageswächter

stellen ein
Nafthal & Co., Werftstraße.

Ein nüchterner, tüchtiger,

unverheirat. Kutscher

kann sich sofort melden bei
Weinstein & Selig, Pferdehdlg., Steintorstr. 3.

Einen Lehrling

für Brunnenbau stellt ein **E. Hancke.**

Laufburschen

für den ganzen Tag sucht
Franz Jacubeit, Libauerstraße 24.

---

1 Buchhalterin

die mit der Führung des Konto-Korrents vollständig vertraut sein muß, zum sofortigen, evtl. zum Eintritt am 1. September gegen hohes Gehalt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind einzureichen an
Sprit-Aktiengesellschaft
Libauerstraße 43.

Kontoristin

perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, suchen
von Hein & Bruhn
Marktstraße 30.

Jüngere Kontoristin

(evtl. Anfängerin), mit Maschinenschreiben vertraut, **zum sofortigen** Eintritt **gesucht.**
Meldungen persönlich
Memeler Textilhandelsgesellschaft
Kruck, Israelit & Co.
Friedrichsmarkt 20. Tel. 842.

Eine selbständige

Korrespondentin

möglichst mit Kenntnissen in der französischen und englischen Sprache, wird von Holzhandlung gesucht. Off. unter **330** an die Exped. d. Bl.

Tücht., ehrliches Mädchen

oder Stütze sucht
Frau **Paul Schulz**
Marktstraße 33.
Meldungen vormittags.

Stubenmädchen

welches auch Gäste bedienen muß, für eine Hotelwirtschaft auf dem Lande zum 1. September gesucht. Off. unter **327** an die Exped. d. Bl.

---

1 oder 2 möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt gesucht. **Preis Nebensache.** Offerten unter **288** an die Exped. d. Bl.

1—2 Zimmer

für Bürozwecke gegen Abstand zu mieten gesucht. Eventuell Räumlichkeiten die sich dazu umbauen lassen. Offerten unter **191** an die Expedition dieses Blattes

---

Gesucht

eine Wohnung von 3 Zimmern

in einem Neubau. Preis Nebensache. Offerten unter **341** an die Exped. d. Bl.

Ein Jagdgewehr, Kal. 12, zu verkaufen. Off. u. 343 a. d. Exp. d. Bl.

Große lederne Autoweste

zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Von einem kaiserlichen Wagen **zwei echt silberne Laternen,** passend für Landauer-Coupee, Jagdwagen zu verkaufen
Schwanenstr. 30.
Daselbst ein Berliner Fleischerwagen zu verk.

Memelmarken

Suche nachstehende Werte Steildruck 5, 10, 30, 80, 125/60, 3 M./5 Fr., 3 M./2 Fr., 20 M./5. Schrägdruck 5, 10, 15, 20, 20, 25, 30, 75 Pf., Flugpost 21 + 22, zahle hohe Preise. Off. unt. **333** an die Exp. d. Bl.

Ein Piano zu kauf. ges. Offert. mit Preisang. u. **335** an die Exped. d. Bl.

Ein Jagdgewehr

Kal. 16, zu kaufen ges. **A. Kers,** Ußaneiten, Post Nimmersatt.

---

1 gebrauchte Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Off. u. 329 an die Exp. d. Bl.

Schreibmaschine

sucht zu kaufen
Alfred Stahl
Heydekrug.

Gute Milchkuh sucht zu kaufen
Hoffmann, Wallstr 14.

Gut erh. Oberbett zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. u. 340 an die Exped. d. Bl. erb.

Eleve

zur prakt. Erlernung der Landw. oder **jung. Mann** zur weiteren Ausbildung kann sofort oder später eintreten
Gutsverwaltung Kollaten.

Tüchtigen Heizer

sucht von sofort **Mühle Neumühl** bei Schustern.

Aelteren Mann

zum Brennen u. **Mädchen** zum Ziegel abtragen braucht sofort
A. Koehler, Ziegelei.

Zuverlässigen

Kutscher

stellt ein **Paul Mischke,** Polangenstr. 15.

Gesucht zu sofortigem Eintritt **1 jung., zuverl. Mann als Kutscher** und z. Mithilfe in der Meierei b. hoh. Lohn **evtl.** freier Stat.
Central-Molkerei.

Einen Landarbeiter

der auch im Winter beschäftigt wird, b. fr. Station stellt v. sof. od. sp. ein
Trauschies, Gropischken.

Ordentlicher Laufbursche

von sofort gesucht
Memeler Papierwarenfabrik Jägerstr. 19, Hof.

Zuverlässigen älteren Jungen

per sofort gesucht. Derselbe kann gleichzeitig die Filmvorführung erlernen
Apollo-Lichtspiele.

Junger Kaufmann

24 J., m. höherer Schulbildung, gewissenhaft u. zuverl., sucht Stelle als **Expedient oder Lagerist** der Lebensmittelbranche, evtl. auch anderen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Off. u. 338 an d. Exped. d. Bl.

Instfamilie,
Gutsschmied gesucht.
Gerhard, Dawillen.

Heizermaschinist

Schmiedemstr., sucht von sof. od. später Stellung auf Gut. Uebernehme auch Dreschsatz m. Reparaturen. Meld. sind zu richten an **Masaköwitz,** Schmelz, Wallstr. 7.

Aeltere Dame

gewissenhaft u. zuverlässig, zum Verkauf der Eintrittskarten ab 1. September gesucht
Apollo-Lichtspiele.

Ein Lehrfräulein

suche für mein Kurzwaren-Geschäft.
Albert Brusdeylins.

Suche eine perfekte

Köchin

z. 1. Sept. bei hoh. Geh. Ferdinandstraße 21, bei Brandt.

Wirtin

mit erstkl. Zeugnissen u. langjährigen Erfahr., an selbständ. Leitung jeden Küchenbetrieb. gewöhnt, **sucht Stellung.** Off. u. 339 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Anst. Frau od. Fräulein als Stütze bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Stütze

von sofort oder später sucht bei hohem Lohn
Frau Rechtsanwalt
Naumann, Holzstr. 13, Wohlfahrtsgebäude.

Junge Arbeitsmädchen

können sich melden
Memeler Papierwarenfabrik, Jägerstr. 19, Hof.

Suche für mein Nachtlokal eine geeignete Person, bevorzugt ältere

Kellnerin

Ferdinandstr. 22.

Ein Küchenmädchen

melde sich
Schützenhaus.

Schulfreies Mädchen

für leichtere Arbeiten gesucht
Grüne Apotheke.

Jüngeres Mädchen

christlich ges., als Verkäuferin u. zur Hilfe im Haushalt gesucht. Meld. vorm. 9—2 bei **Jentsch,** Polangenstr. 2.

Jüngere Aufwärterin

gesucht.
Julius Huhn, Marktstr.

Junges, gebildetes Mädchen

Beamtentochter, 21 Jahre, mit Vorkenntnissen in der Hauswirtschaft, sucht zum 1. Oktober Aufnahme auf einem Gut zur weiteren wirtschaftlichen Ausbildung bei vollem Familienanschl. Angeb. u. **313** an d. Exp. d. Bl.

Fräulein

29 J., das nähen kann, sucht Wirkungskreis, gl. welcher Art. Off. u. 334 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnungstausch

Eine 3 Zimmerwohnung gegen eine 3- bis 4 Zimmerwohnung gegen hohe Vergütung zu tauschen gesucht.
Offerten unter **281** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden geg. Abstand

zu mieten ges. Off. unter **192** an d. Exp. d. Bl.

Im Mittelpunkt der Stadt wird ein

möbl. Zimmer

gesucht. Off. unt. 342 an die Exped. d. Bl. erb.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyffried, für den übrigen Inhalt [illegible], für Inserate und Reklameteil Robert [illegible], sämtlich in Memel.